



STADT INNSBRUCK



INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER

Ausgabe 3 / 2009

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock
Maria-Theresien-Straße 18
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-5209 oder -5218 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: post.statistik@innsbruck.gv.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.gv.at/statistik

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
QUARTAL AKTUELL		
BEVÖLKERUNG		
Natürliche Bevölkerungsbewegung	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse weiterer Wohnsitz)	✓	✓
Bevölkerungsstand (gemeldete Personen)	✓	✓
WIRTSCHAFT & WOHNEN		
Arbeitsmarkt		
Wohnbau (Bauvorhabensmeldungen)	✓	✓
VERKEHR		
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	✓	
Kraftfahrzeugbestand		
Öffentliche Verkehrsmittel		
Flugverkehr		
TOURISMUS & KULTUR		
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	✓	✓
Sonstige Beherbergungsbetriebe		
Congress und Messe Innsbruck		
Landestheater		
Kammer-, Meister- und Symphoniekonzerte		
Lichtspielsäle		
Innsbrucker Alpenzoo		
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Jugendfürsorge		
Gebietskrankenkasse (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)		
Krankenanstalten		
Innsbrucker Menü Service		

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar
(Geographisches Informationssystem - GIS)

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Grundsicherungen		
Hauskrankenpflege, Pflegehilfe und Haushaltshilfe		
Veranstaltungen in den Sozialzentren		
Mittagstisch in städt. Schulen, Kindergärten und Horten		
UMWELT & NATUR		
Witterungsübersicht	✓	
Messergebnisse der Immissionsüberwachung	✓	
VERSORGUNG & ENTSORGUNG		
Wasserversorgung		
Stromversorgung - Netzstatistik		
Gasversorgung		
Kläranlage Innsbruck		
Abfallumladestation Ahrental		
Deponierung Ahrental		
Abfallbeseitigung durch die Müllabfuhr		
Beseitigung von Alt- und Problemstoffen		
QUARTAL SPEZIAL		
Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2008	✓	

ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt, bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar (Geographisches Informationssystem - GIS)

Quartal aktuell

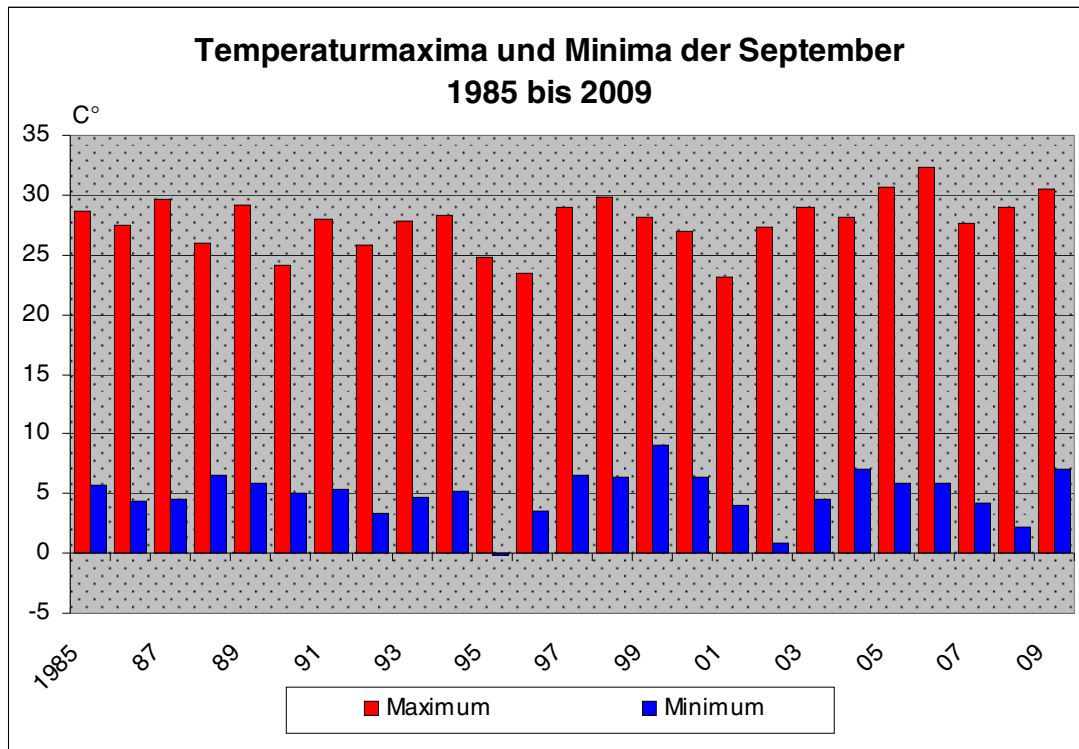
Das Witterungsgeschehen gestaltete sich im **Juli** ausgesprochen wechselhaft. Durchwachsen war vor allem die erste Monatshälfte. Vom 7. bis 12. sanken die Tagestemperaturmittel nach einem Kaltlufteinbruch deutlich unter die Sollmarke. Ausgesprochen warm war es dann wieder vom 13. bis 17. In dieser Zeit stellten sich auch neue Temperaturextremwerte ein. Nach einem kräftigen Tief (18. und 19.), begleitet von massiven und ergiebigen Niederschlägen und Schneefall bis in die Almregionen, stabilisierte sich dann das Wetter zusehends. Angesichts dieses turbulenten Verlaufes überrascht das Temperaturmittel doch ein wenig. Mit 19,2 C° wurde der langjährige Erfahrungswert um 1,2 C° übertroffen. Das Temperaturmaximum (32,1 C° am 22.) zählt zu den niedrigsten Julimaxima seit 1945. Der tiefste Temperaturwert wurde am 18. mit 8,2 C° registriert. Diese Marke wurde in den vergangenen Jahrzehnten nur selten unterboten. Bei der Sonnenscheindauer (223,0 Stunden) gab es bloß eine positive Abweichung von 3,3 Stunden vom langjährigen Mittel. Die an zwanzig Niederschlagstagen (Ø 17,8 Tage) gefallene Regenmenge ergab eine Gesamtsumme von 165,4 mm (Ø 132,3 mm). Allein am 17. und 18. fiel mit 55,1 mm ein Drittel des Monatsniederschlages. Leicht "überhöht" war die Zahl der Sommer- und Tropentage.

Als typischer Sommermonat präsentierte sich sodann der **August**. Die Tagesmitteltemperaturen lagen nahezu ununterbrochen über dem Soll. Die Auswirkungen auf die Wärmebilanz waren überaus erfreulich. Das Monatstemperaturmittel erreichte mit 20,0 C° eine Marke, die nur von den Augusten 2003 (22,1 C°) und 1992 (21,5 C°) in den Schatten gestellt wird. Bei der Niederschlagsmenge (133,0 mm) wurde das Mittel um 10 Prozent überschritten. Mit 267,8 Sonnenscheinstunden (Ø 210,5 Stunden) wurde ein absoluter Spitzenwert erzielt. Lediglich die Auguste 2003 (288,4 Stunden), 1947 (271,0 Stunden) und 1923 (275,0 Stunden) wiesen mehr Sonnenschein auf. Das Temperaturmaximum stellte sich am 20. mit 34,7 C° ein. Der tiefste Temperaturwert betrug 9,9 C° und wurde am 31. vom Thermometer abgelesen. Durch den konstant warmen Witterungsverlauf wurden 11 Tropentage (Ø 3,4 Tage) und nicht weniger als 24 Sommertage (Ø 14,4 Tage) beobachtet.

Im **September** dominierte spätsommerliches Schönwetter mit durchwegs überdurchschnittlichen Temperaturen. Das Monatsmittel betrug 16,4 C° und übertraf die Sollmarke um 2,2 C°. Am 1. kletterte die Quecksilbersäule auf die Monatshöchstmarke von 30,4 C°. Dies war gleichzeitig der einzige Tropentag im diesjährigen September. Dabei ist anzumerken, dass Tropentage im September eine meteorologische Besonderheit darstellen. Das Temperaturminimum (7,0 C° am 6.) zählt zu den höchsten Septemberminima der Temperaturreihe. Auch hinsichtlich des Sonnenscheins wurden die Erwartungen mehr als erfüllt. Mit rund 180 Stun-

den durfte man rechnen, 213,1 Stunden sind schlussendlich als Ergebnis der täglichen Messungen als Monatssumme herausgekommen. Die Monatsniederschlagsmenge (70,5 mm) war nicht außergewöhnlich, lag sie doch nur um 8,9 mm unter dem langjährigen Durchschnittswert.

Abbildung 1:



Die **meteorologische Sommerbilanz** (Juni, Juli, August) fällt im Großen und Ganzen nicht unerfreulich aus. Was die Temperatur angeht, weisen alle drei Monate einen mehr oder weniger großen Wärmeüberschuss auf. Der Juni war um 0,5 C° zu warm, der Juli um 1,2 C° und das Monatsmittel des August lag gar um 2,6 C° über der Richtmarke.

Daraus resultiert ein Sommertemperaturmittel von 18,8 C°, welches um 1,6 C° das langjährige Mittel übertrifft und dem diesjährigen Sommer im Temperaturranking einen Spitzenplatz verschafft. Sucht man nämlich in den bis 1906 zurückreichenden Temperaturlaufzeichnungen, so stößt man lediglich auf fünf wärmere Sommer. Zuletzt war es der Sommer 2007 (19,0 C°), zuvor die Sommer 2003 (21,3 C°), 2002 (19,3 C°), 1994 (19,5 C°) und 1992 (19,6 C°), die mit einer noch eindrucksvolleren Wärmebilanz aufwarten konnten.

Beim Niederschlag wurde der Sollwert geringfügig (22,7 mm) übertroffen. Verantwortlich dafür waren die zu nassen Monate Juli und August. Auch der merklich zu trockene Juni konnte den Überschuss nicht mehr zur Gänze ausgleichen. Was den Sonnenschein angeht, vermochte eigentlich nur der August voll zu überzeugen. Der Juni war sonnenscheinarm

(77 Prozent des Mittels), der Juli erfüllte gerade einmal das Soll. Der Überschuss von 16,1 Stunden (2,6 Prozent) geht ausschließlich auf das Konto des August.

Das Temperaturmaximum (34,7 C°) bescherte uns der August, den tiefsten Temperaturwert (6,6 C°) erwartungsgemäß der Juni. Vollständigkeitshalber anzuführen sind weiters 51 Sommertage (Ø 42,7 Tage) und 20 Tropentage (Ø 11,0 Tage). Beobachtet wurden darüber hinaus 10 Gewitter (Ø 16,6) und fünf Föhntage (Ø 7,3 Tage).

Tabelle 1: Ausgewählte Wetterwerte für die Sommer 1985 bis 2009

Jahr	Abweichung +/- vom langjährigen Mittel					Temperaturmaximum C°
	Temperatur	Niederschlag	Sonnenscheindauer	Zahl der....		
	C°	mm	Std.	Sommertage	Tropentage	
1985	-0,1	89,7	84,9	-1	-1	33,3
1986	0,1	-68,6	22,9	5	-3	34,4
1987	-0,2	39,3	-59,0	-9	-3	32,9
1988	0,4	10,8	-18,7	4	-2	34,5
1989	-0,9	26,0	-126,0	-10	-7	32,9
1990	0,5	-22,4	81,6	8	3	32,9
1991	0,8	30,4	44,8	10	0	33,4
1992	2,2	-59,1	34,8	13	11	35,6
1993	0,1	49,5	-8,3	5	-3	33,2
1994	2,2	-43,2	61,6	20	19	34,4
1995	0,3	59,4	-71,9	0	2	34,2
1996	0,4	14,9	19,4	-2	-2	33,2
1997	0,5	-16,2	-65,0	3	-8	30,8
1998	1,2	19,5	-5,1	5	6	34,3
1999	0,4	8,5	-61,8	-7	-6	34,0
2000	1,2	78,8	129,2	6	-2	33,3
2001	1,0	18,0	61,6	5	5	33,6
2002	1,9	-36,4	61,2	10	7	36,5
2003	3,9	-43,9	217,6	35	31	37,2
2004	1,1	-29,4	5,7	7	7	33,3
2005	0,6	-33,7	-25,9	-3	6	36,1
2006	1,4	-72,5	50,9	10	19	35,2
2007	1,6	-14,8	51,0	15	1	35,1
2008	1,4	126,7	23,3	10	4	34,0
2009	1,4	22,7	16,1	8	9	34,7

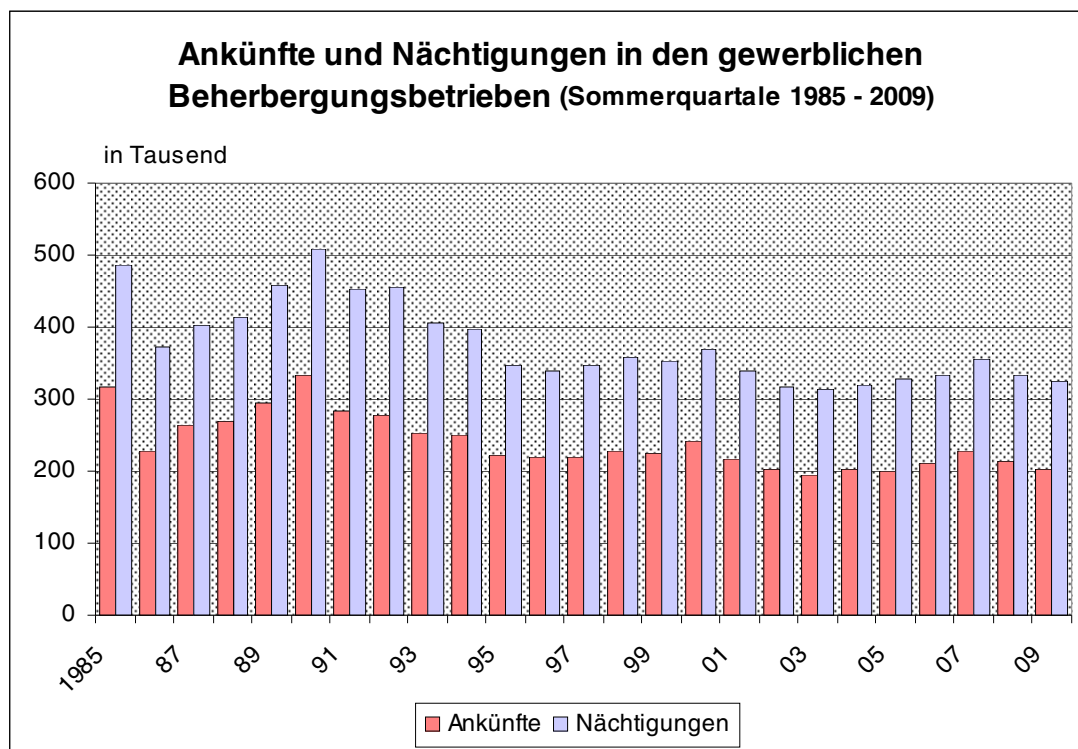
Quelle: Universität Innsbruck, Institut für Meteorologie und Geophysik; eigene Berechnungen

Der **Städtetourismus** hat – nicht nur in Innsbruck – momentan mit einer Durststrecke zu kämpfen. Die globalen wirtschaftlichen Schwierigkeiten wirken sich auf das Reise- und Urlaubsverhalten inzwischen bereits nachhaltig aus. Wie schon die Monate zuvor, konnten auch im Sommerquartal die Ankunft- und Nächtigungsziffern in den gewerblichen Unterkünf-

ten mit den Vorjahreswerten nicht Schritt halten. Die Touristenzahl hat sich um rund sechs Prozent bzw. 12 Tausend verringert. Ausgeblieben sind ausschließlich die ausländischen Gäste. Ihre Zahl ist gegenüber dem 3. Quartal des Vorjahres um 15 Tausend zurückgegangen. Eine leichte Steigerung um knapp 3 Tausend Gäste kann für die einheimische Touristenschar vermeldet werden. In sämtlichen Betriebskategorien wurden die Vorjahresziffern verfehlt. Die auffälligsten Einbußen bei den Gästezahlen haben die 3-Stern Betriebe mit einem Minus von 10,5 Prozent hinnehmen müssen.

Rund 10 Tausend Nächtigungen fehlen heuer in den gewerblichen Betrieben auf den Vergleichswert des Vorjahres. Während die Zahl der Inländernächtigungen um 8,6 Prozent gestiegen ist, wird bei der Nächtigungszahl der ausländischen Touristen der vorjährige Vergleichswert um 5,7 Prozent verfehlt. Sieht man sich die Nächtigungszahlen der wichtigsten Nationen an, so gibt es trotz allgemein negativer Stimmungslage auch manch erfreulichen Aspekt. So lässt sich etwa für die Nächtigungen der deutschen Gäste ein Zuwachs von 8,7 Prozent ausmachen. Die Nächtigungsziffer der italienischen Touristen ist gar um 12,9 Prozent gewachsen. Auch die Nächtigungen der Gäste aus der Schweiz und aus Liechtenstein weisen eine leicht steigende Tendenz auf. Starke Verluste betreffen die Nächtigungen der Gäste aus Spanien, dem Vereinigten Königreich und aus den USA. Erstere haben um 18 Prozent abgenommen, die beiden Letzteren um 20 bzw. 14 Prozent.

Abbildung 2:



Vom Rückgang waren alle Betriebskategorien, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß, betroffen. Den Spitzenbetrieben (5/4-Sterne) fehlen auf die vorjährige Nächtigungszahl 3,2 Prozent. Die 3-Stern Quartiere haben lediglich 0,7 Prozent eingebüßt, während die 2/1- Stern Unterkünfte ein Nächtigungsminus von 5,6 Prozent zu verkraften haben. An der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts geändert. Im Schnitt verbringen die Gäste 1,6 Tage in der Tiroler Landeshauptstadt. Bedingt durch die gesunkene Nächtigungszahl ist die Bettenauslastung in den gewerblichen Unterkünften von 59,5 auf 58,3 Prozent zurückgegangen.

In den "Sonstige Beherbergungsbetriebe" ist die Zahl der Ankünfte von 32 auf 17 Tausend und die Nächtigungsziffer von 68 auf 45 Tausend abgesackt. Die Ursache liegt darin, dass anlässlich der letztjährigen Fußballeuropameisterschaft zahlreiche Schlachtenbummler in den für diesen Zweck errichteten "Fancamps" untergebracht waren. Dieser Personenkreis fehlt heuer und hinterlässt damit in der Statistik ein enormes Loch.

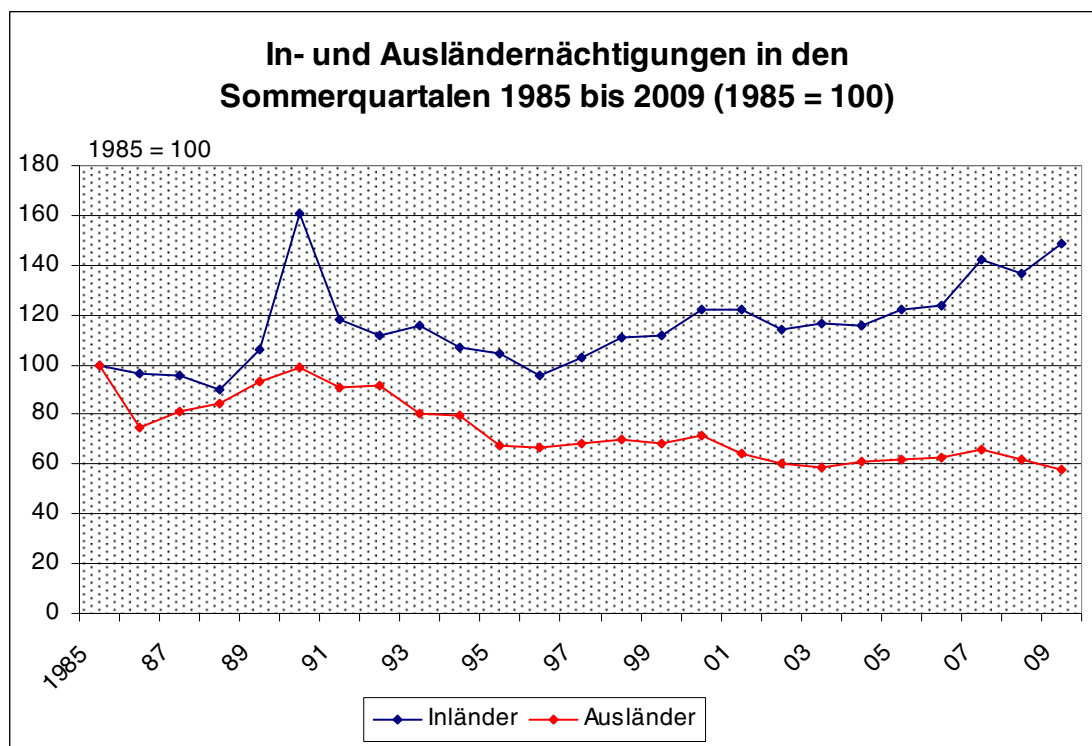
Tabelle 2: Ankünfte und Nächtigungen in den Sommerquartalen (Juli bis September) seit 1985

Jahr	Ankünfte aus dem...			Nächtigungen aus dem...		
	Inland	Ausland	zusammen	Inland	Ausland	zusammen
1985	22.029	294.416	316.445	46.461	438.672	485.133
1986	22.058	206.786	228.844	44.872	328.637	373.509
1987	22.987	239.546	262.533	44.261	357.423	401.684
1988	23.129	246.258	269.387	41.733	371.004	412.737
1989	26.965	268.691	295.656	49.308	410.018	459.326
1990	47.112	286.728	333.840	74.649	432.435	507.084
1991	31.164	252.233	283.397	54.828	396.833	451.661
1992	28.562	248.279	276.841	51.730	402.449	454.179
1993	29.481	223.058	252.539	53.808	351.120	404.928
1994	26.583	224.543	251.126	49.776	347.383	397.159
1995	24.906	196.338	221.244	48.598	297.456	346.054
1996	24.421	195.259	219.680	44.483	293.151	337.634
1997	28.206	192.184	220.390	47.864	299.741	347.605
1998	30.256	197.871	228.127	51.396	307.209	358.605
1999	31.362	192.608	223.970	51.945	300.814	352.759
2000	34.468	208.244	242.712	56.728	313.845	370.573
2001	33.823	181.733	215.556	56.564	282.799	339.363
2002	32.203	171.480	203.683	53.007	263.224	316.231
2003	33.086	160.527	193.613	54.303	258.959	313.262
2004	31.928	171.716	203.644	53.859	266.209	320.068
2005	32.546	166.716	199.262	56.743	270.624	327.367
2006	35.811	176.647	212.458	57.519	275.687	333.206
2007	39.820	188.209	228.029	66.141	289.848	355.989
2008	39.365	174.567	213.932	63.436	270.610	334.046
2009	42.225	159.410	201.635	68.922	255.314	324.236

Die Entwicklung der Gästezahlen und Nächtigungsziffern in den Sommerquartalen der vergangenen 25 Jahre – bezogen auf die gewerblichen Beherbergungsbetriebe – fällt alles andere als erfreulich aus. In Tabelle 2 und in der dazugehörigen Abbildung werden die wichtigsten Daten Jahr für Jahr dargestellt. Für das Sommerquartal 1985, dem Ausgangspunkt der Beobachtungsreihe, weist die Tourismusstatistik 316 Tausend Ankünfte (Gäste) aus. Diese Ziffer ist in den Folgejahren nur noch einmal erreicht bzw. übertroffen worden. Im Sommer 1990 haben rund 334 Tausend Touristen in Innsbruck genächtigt. Danach verringerte sich die Gästeschar in einem Auf und Ab bis zu einem absoluten Tiefstand im Sommerquartal 2003. Bis dahin hatte sich der Touristenstrom bereits auf knapp 194 Tausend reduziert. Auf die Basisziffer fehlten zum damaligen Zeitpunkt nicht weniger als 40 Prozent. Nach einer leichten Zunahme bis 2007 – die Gästezahl war inzwischen wieder auf 228 Tausend gestiegen – sind die Ziffern seit damals wieder rückläufig. Zuletzt (2009) ist die Gästezahl mit 202 Tausend auf 64 Prozent der Basisziffer geschrumpft. Harte Fakten, die den Touristikern und den betroffenen Gewerbebetrieben wohl einiges Kopfzerbrechen und manch schlaflose Nacht bereiten werden.

Interessant ist jedoch der Umstand, dass der angesprochene Aderlass in seiner Ganzheit den ausländischen Touristen zugeschrieben werden muss. Ihre Zahl hat sich im Verlauf eines Vierteljahrhunderts nahezu halbiert. Wegen des enormen Zuwachses bei den inländischen Touristen – deren Ziffer hat sich im Verlauf des Beobachtungszeitraumes fast verdoppelt – wurden die Einbußen etwas abgeschwächt.

Abbildung 3:



Was für die Ankünfte angeführt wurde, gilt in weiterer Folge auch für die Nächtigungen. Vom Ausgangswert (485 Tausend) sind am Ende der Periode nur noch knapp zwei Drittel übrig geblieben (324 Tausend). Während die Zahl der Inländernächtigungen steil nach oben geht, zuletzt wurde die Ausgangsziffer um rund fünfzig Prozent übertroffen, haben die Ausländernächtigungen im Sturzflug abgenommen. Wurden im Sommerquartal 1985 noch 439 Tausend Ausländernächtigungen gezählt, so scheinen in der Auswertung für das Sommerquartal 2009 mit 255 Tausend gravierend weniger Ausländernächtigungen auf. Eine niedrigere Ausländernächtigungsziffer ist in der Untersuchungsperiode noch nicht vorgekommen. Im Sinne aller Beteiligten ist zu hoffen, dass sich der nachhaltige Abwärtstrend nicht im bevorstehenden Winterquartal fortsetzt.

Am **Arbeitsmarkt** ist die Situation nach wie vor alles andere als rosig. Zwar war im September die Zahl der Arbeitsuchenden geringfügig kleiner als im August (- 45), dennoch ist die Lage angespannt und sowohl für die Betriebe als auch für die vorgemerkten Arbeitslosen überaus unangenehm. Dazu kommt noch, dass die neuesten Prognosen gerade für die Bauwirtschaft und die Tourismusbranche noch länger schwierige Zeiten voraussagen. Trotz eines leichten Aufschwunges ist selbst nach Meinung der optimistischsten Wirtschaftsexperten ein nahes Ende der Krise nicht in Sicht.

Am Quartalsende waren dieses Jahr um 637 Arbeitslose mehr registriert als 2008. Verglichen mit 2007 hat sich der Bestand gar um 825 (+ 34,1 Prozent) Personen erhöht. Für alle drei Monate wird die höchste Arbeitslosenzahl, seit ein Vergleich möglich und sinnvoll ist (1994), ausgewiesen. Nicht unerwähnt darf aber in dieser schwierigen Zeit bleiben, dass im September erstmals in Jahresverlauf die Zahl der offenen Stellen auf über 600 angestiegen ist. In der Folge hat sich dadurch die Stellenandrangziffer auf 5,2 reduziert. Auch die Zahl der Lehrstellensuchenden ist nach einem kräftigen Anstieg zwischen Juni und August auf weniger als zweihundert (167) zurückgegangen. Bei den gemeldeten offenen Lehrstellen hat die Ziffer im September (47) ein vorläufiges Minimum erreicht.

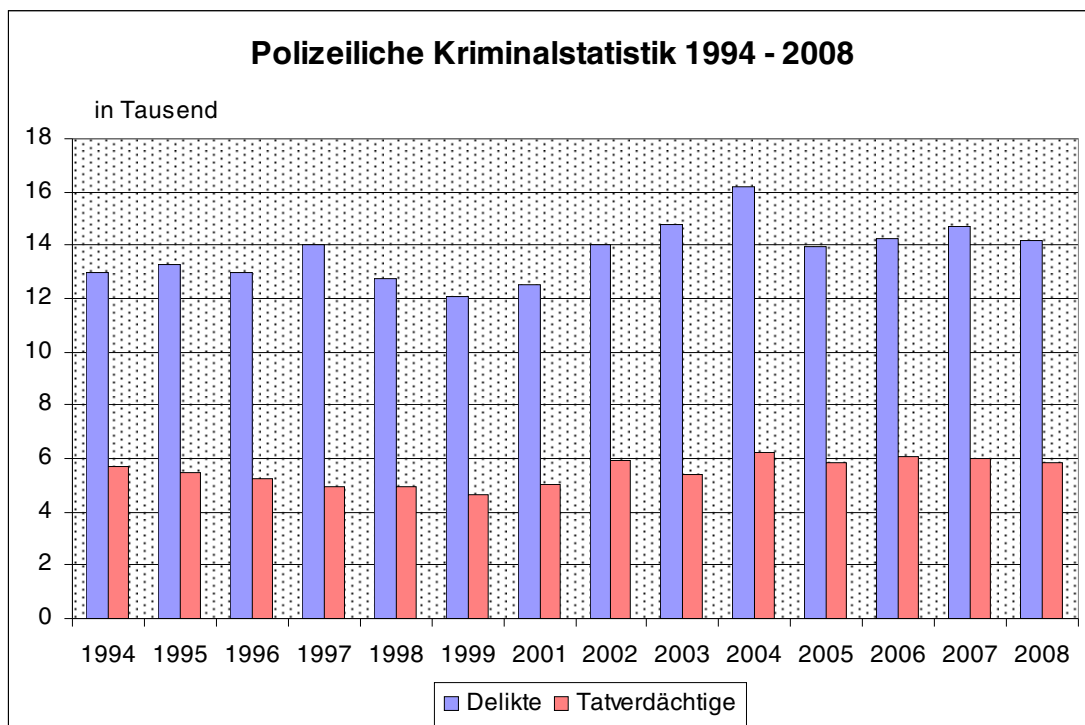
Nach wie vor sind unter den Arbeitsuchenden die Männer in der Überzahl. Im Berichtsquartal streut die Männerquote zwischen 56,4 (August) und 58,8 (Juli) Prozent. Auffallend ist, dass von August auf September die Zahl der männlichen Arbeitslosen gestiegen ist (+ 29), während jene der arbeitslosen Frauen um 74 (- 5,2 Prozent) abgenommen hat.

Die Mehrzahl der männlichen Arbeitslosen war vorher in Produktionsberufen, Industrie und Gewerbe beschäftigt (rund 25 Prozent), gefolgt von Handels- und Verkehrsberufen, sowie Dienstleistungsberufen. Die vorgemerkten Frauen waren vor ihrer Arbeitslosigkeit hauptsächlich in Dienstleistungsberufen (rund 30 Prozent) und zu etwa gleichen Teilen in Handels- und Verkehrsberufen, Verwaltungs- und Büroberufen, aber auch in Gesundheits- und Lehrberufen, tätig. Im April war die Zahl der Arbeitslosen aus dem Tourismusbereich auf einem

Höchststand (509) angelangt. Mit Beginn der Sommersaison hat sich die Ziffer dann deutlich weniger als in den Vorjahren verringert und ist bereits im September wieder leicht angewachsen. Zugenommen hat im Quartalsverlauf neben der Zahl der jugendlichen Arbeitslosen (+ 16,9 Prozent) auch die Zahl der älteren und der ausländischen arbeitslosen Personen (+ 4,8 bzw. + 23, 1 Prozent). Die Arbeitslosenquote war heuer am Quartalsende mit 6,3 Prozent um 1,2 Prozentpunkte höher als im vergangenen Jahr.

Das Thema "Sicherheit" spielt bei der Beurteilung von Lebens- und Wohnqualität für die meisten Menschen eine wichtige Rolle. Darum überrascht es nicht, dass **Kriminalität** - sowohl als abstraktes Phänomen als auch in ihren verschiedenen Ausprägungen - in der Bevölkerung auf großes Interesse stößt. Gemessen wird die Kriminalitätsbelastung mittels der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS). Die dabei errechneten Kennziffern sind eines der Maße, die für die Beurteilung von "Sicherheit" in Lehre und Praxis Verwendung finden. Auf die beschränkte Aussagekraft der polizeilichen Kriminalstatistik wurde in den Quartalsblättern schon mehrfach hingewiesen. Leider kann das in unterschiedlicher Intensität vorhandene "Dunkelfeld" in die Berechnungen nicht einfließen. Wenn dieses Manko dennoch in Kauf genommen wird, so deshalb, weil mit dem Zahlenwerk zumindest eine grobe Beurteilung der Kriminalitätsbelastung und deren Entwicklung vorgenommen werden kann. Weiters ist zu beachten, dass es sich um eine reine Anzeigenstatistik handelt, die keine Aussage über eventuelle spätere gerichtliche Verurteilungen erlaubt. Alle diese angeführten Vorbehalte schränken selbstverständlich die Verwendbarkeit ein.

Abbildung 3:



Die PKS 2008, die uns dankenswerter Weise vom Bundeskriminalamt zur Verfügung gestellt wurde, weist für den Bereich der Bundespolizeidirektion Innsbruck 14.200 angezeigte Delikte und 5.871 Tatverdächtige aus. Verglichen mit 2007 hat sich die Deliktszahl um 3,6 Prozent und die Anzahl der Tatverdächtigen um 2,4 Prozent vermindert. Zuletzt wurde für das Jahr 2004 eine höhere Delikts- und Tatverdächtigenziffer gemeldet. Insgesamt wurden 2008 von den Sicherheitsbehörden 5.384 Delikte einer Klärung zugeführt. Dadurch errechnet sich eine Aufklärungsquote von 37,9 Prozent. Dieser Prozentsatz wurde in den zurückliegenden acht Jahren, die zu Vergleichszwecken herangezogen werden, mehrfach überboten. Niedriger fiel die Aufklärungsquote bloß in den Jahren 2003 (37,0 Prozent) und 2004 (36,3 Prozent) aus.

Von 2001 bis 2008 hat die Deliktszahl um 13,3 Prozent zugenommen, die Zahl der Tatverdächtigen ist um 16,5 Prozent gewachsen. Zahlenmäßig stellen die Eigentumsdelikte (strafbare Handlungen gegen fremdes Vermögen) die größten Fallzahlen. Mehr als siebzig Prozent aller angezeigten Delikte gehören dieser Kategorie an. Die Ziffer hat sich in den vergangenen Jahren nur unwesentlich verändert. Diese Beurteilung trifft auch auf die Tatverdächtigen zu. Was die Aufklärungsquote der Eigentumsdelikte betrifft, ist anzumerken, dass diese auch im langjährigen Vergleich nur selten die 25-Prozentmarke überschritten hat. Für 2008 errechnet sich eine Aufklärungsquote von 22,5 Prozent.

Etwas zurückgegangen sind die "strafbaren Handlungen gegen Leib und Leben". 1.743 Fälle kamen 2008 neu zu den Akten. Die angezeigten Delikte konnten 1.685 Tatverdächtigen zugeordnet werden. Gegenüber 2007 haben sich beide Ziffern um rund acht Prozent verringert. Die Aufklärungsquote liegt bei dieser Deliktsform bei über achtzig Prozent. Kräftig angestiegen sind die "strafbaren Handlungen gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung" (Sittlichkeitsdelikte). Seit 2004 haben sich die Fälle um ein Drittel vermehrt. Zurückzuführen ist dieser Anstieg einerseits auf die Einführung des Straftatbestandes "beharrliche Verfolgung" (§ 107a StGB), andererseits wurden 2008 deutlich mehr Anzeigen wegen "pornographischer Darstellungen Minderjähriger" erstattet. Die Masse der Delikte nach strafrechtlichen Nebengesetzen betrifft Anzeigen nach dem Suchtmittelgesetz. Hier zeigt die verschärfte Tätigkeit der Polizeiorgane schon erste merkbare Erfolge.

Unter den ermittelten Tatverdächtigen sind die Männer eindeutig in der Überzahl. Nach einem geflügelten Wort ist die Kriminalität "männlich". Dieser Befund ist zahlenmäßig fundiert und lässt sich dadurch leicht belegen. Der Frauenanteil unter den Tatverdächtigen streut auch über einen längeren Zeitraum betrachtet in einem äußerst engen Bereich. In der Periode 2001 bis 2008 bewegt sich die weibliche Tatverdächtigenquote zwischen 19,0 (2004) und 22,7 (2001) Prozent. Die höchste Kriminalitätsbelastung weist bei den Männern und bei den Frauen die Altersgruppe "25 bis 40 Jahre" auf. Rund ein Drittel aller Tatverdächtigen ist dort

zu finden. Auffällig ist, dass auf der Frauenseite im Alterssegment "40 Jahre und älter" zuletzt die Anteilswerte gestiegen sind, bei den Männern haben sie sich verringert.

Tabelle 3: Tatverdächtige 2001 bis 2008 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Tatverdächtige			Fremde in %
	Inländer	Fremde	zusammen	
2001	3.961	1.079	5.040	21,4
2002	.	.	5.949	.
2003	4.094	1.279	5.373	23,8
2004	4.470	1.757	6.227	28,2
2005	4.162	1.685	5.847	28,8
2006	4.463	1.594	6.057	26,3
2007	4.199	1.817	6.016	30,2
2008	4.021	1.850	5.871	31,5

Quelle: Bundeskriminalamt

Laut Auswertung der PKS hat sich der Anteil "fremder Tatverdächtiger" kräftig erhöht. Seit 2001 ist die Quote von 21,4 auf nunmehr 31,5 Prozent angewachsen. 2007 hat der Ausländeranteil unter den Tatverdächtigen erstmalig die 30-Prozentmarke überschritten. Der Aufgriff osteuropäischer Einbrecherbanden und zahlreiche Verhaftungen in der "afrikanischen Dealerszene" haben die Quote merklich beeinflusst.

Die **Einwohnerzahl** nähert sich unaufhaltsam der 140 Tausend Marke. Der Anteil der Nebenwohnsitzbevölkerung macht in der Zwischenzeit bereits rund 15 Prozent aus. Am Quartalsende waren im lokalen Melderegister 118.902 Personen mit Hauptwohnsitz evident. Davon waren 18.578 ausländische Staatsangehörige (15,6 Prozent). Unter den Personen mit Nebenwohnsitz befinden sich mit 37,5 Prozent weitaus mehr nichtösterreichische Staatsbürger. Insgesamt halten sich laut lokalem Melderegister 26.476 ausländische Männer und Frauen in Innsbruck auf.

Mit Beginn des Wintersemesters an den hiesigen Universitäten, Hoch- und Fachschulen ist ein vermehrter Zuzug von Studenten zu beobachten. Allein im September sind 1.021 Personen mit Hauptwohnsitz und 998 mit Nebenwohnsitz zugewandert. Noch etwas höhere Zuzugsziffern kann man für den Oktober erwarten. Auch eine vermehrte Umzugstätigkeit lässt sich in diesen Monaten beobachten.

Wie nicht anders zu erwarten, gehört der überwiegende Teil der Wandernden der Altersgruppe "20 bis unter 40 Jahre" an. Auch das Alterssegment "unter 20 Jahre" ist stark vertreten. Wenig mobil ist die Altersgruppe "60 Jahre und älter".

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2009	2008

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Lebendgeborene insgesamt	75	96	68	239	290
davon ehelich	45	43	34	122	164
unehelich	30	53	34	117	126
Unehelichenquote (%)	40,0	55,2	50,0	49,0	43,4
Totgeborene	-	-	-	-	3
Gestorbene	77	66	78	221	253
Geborenenüberschuss,-defizit (+/-)	-2	30	-10	18	37
Eheschließungen	46	52	63	161	176

Quelle: Statistik Austria; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

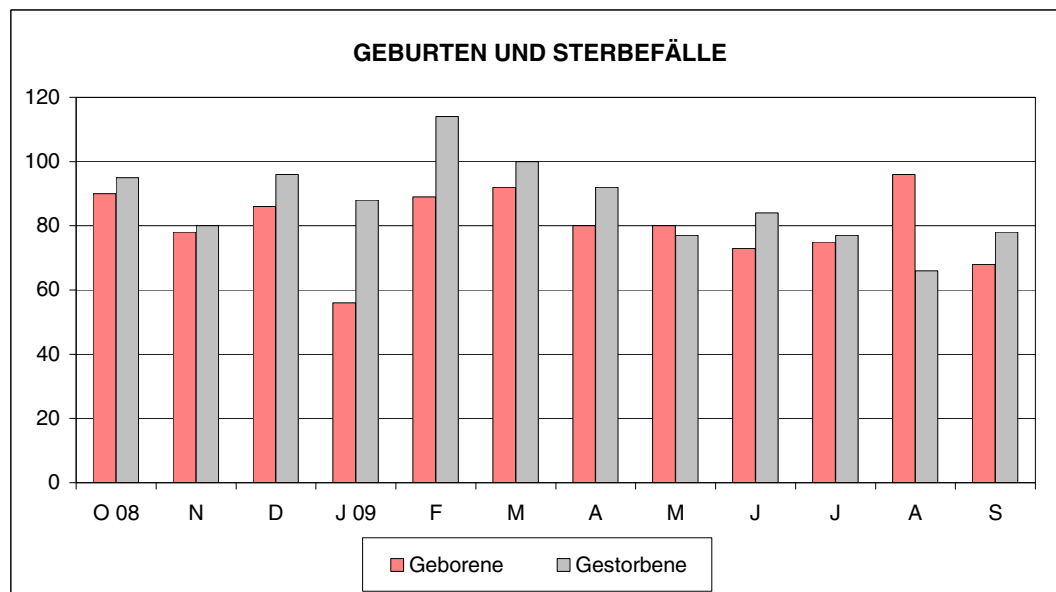
WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	789	688	1.021	2.498	2.289
darunter Ausländer	355	278	436	1.069	987
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	151	136	209	496	441
20 - unter 40 Jahre	496	409	688	1.593	1.465
40 - unter 60 Jahre	125	119	101	345	319
über 60 Jahre	17	24	23	64	64

Wegzüge insgesamt	709	616	680	2.005	2.177
darunter Ausländer	325	216	230	771	795
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	112	97	110	319	336
20 - unter 40 Jahre	474	390	429	1.293	1.390
40 - unter 60 Jahre	96	102	113	311	340
über 60 Jahre	27	27	28	82	111

Wanderungssaldo (+/-)					
Hauptwohnsitz insgesamt	80	72	341	493	112
davon Inländer	50	10	135	195	-80
Ausländer	30	62	206	298	192

Quelle: Lokales Melderegister



Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2009	2008

WANDERUNGEN (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Zuzüge insgesamt	341	250	998	1.589	1.512
darunter Ausländer	228	154	524	906	796
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	47	33	414	494	450
20 - unter 40 Jahre	218	153	514	885	886
40 - unter 60 Jahre	68	56	57	181	141
über 60 Jahre	8	8	13	29	35
Wegzüge insgesamt	545	478	390	1.413	1.387
darunter Ausländer	293	256	185	734	750
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	69	55	25	149	109
20 - unter 40 Jahre	418	354	304	1.076	1.103
40 - unter 60 Jahre	49	64	49	162	143
über 60 Jahre	9	5	12	26	32
Wanderungssaldo (+/-)					
Nebenwohnsitz insgesamt	-204	-228	608	176	125
davon Inländer	-139	-126	269	4	79
Ausländer	-65	-102	339	172	46

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Umzüge insgesamt	654	710	739	2.103	2.172
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	105	159	157	421	474
20 - unter 40 Jahre	382	395	404	1181	1178
40 - unter 60 Jahre	107	113	120	340	380
über 60 Jahre	60	43	58	161	140

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Umzüge insgesamt	114	114	159	387	355
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	3	11	24	38	24
20 - unter 40 Jahre	96	97	126	319	308
40- unter 60 Jahre	14	4	9	27	18
über 60 Jahre	1	2	-	3	5

BEVÖLKERUNGSSTAND (gemeldete Personen) ¹⁾

Einwohner mit Hauptwohnsitz	118.424	118.518	118.902	118.615	118.857
davon Ausländer	18.274	18.331	18.578	18.394	18.477
Einwohner mit "weiterem Wohnsitz"	20.793	20.485	21.089	20.789	20.154
davon Ausländer	7.661	7.531	7.898	7.697	7.080
anwesende Bevölkerung	139.217	139.003	139.991	139.404	139.011
davon Ausländer	25.935	25.862	26.476	26.091	25.557

Quelle: Lokales Melderegister

1) Stand am Monatsende

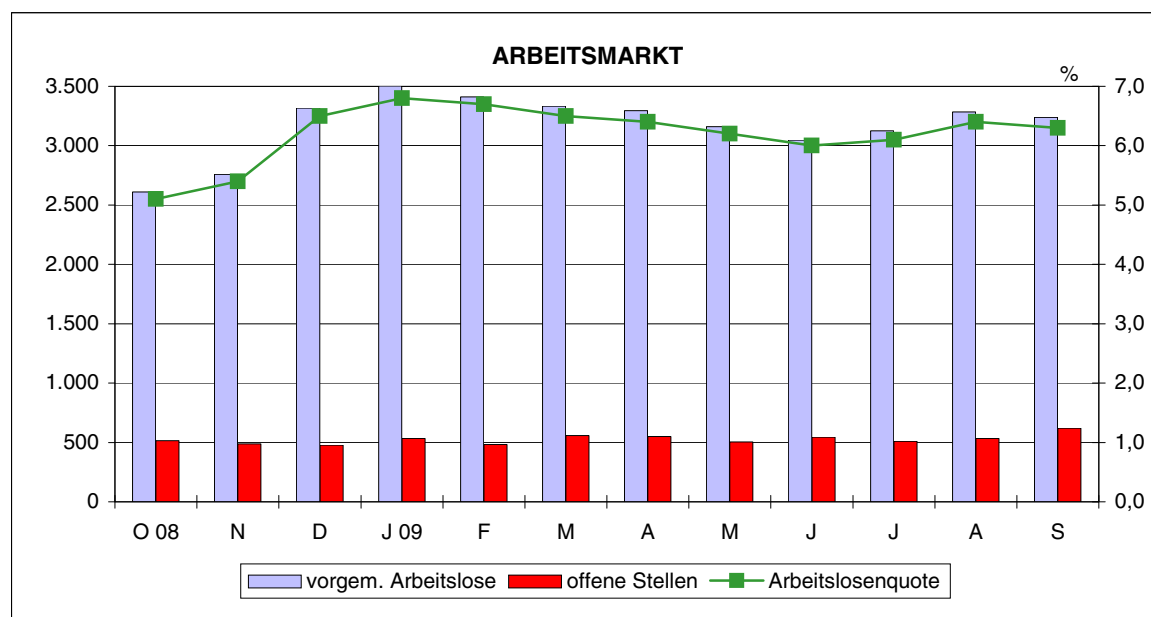
Merkmal	Ende			September	
	Juli	August	Sept.	2008	2007

ARBEITSMARKT

gemeldete offene Stellen	510	533	621	584	599
vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	3.125	3.283	3.238	2.601	2.413
männliche Arbeitslose	1.836	1.852	1.881	1.442	1.371
davon aus land-u. forstw. Berufen	18	21	20	10	18
Berufen in Industrie u. Gewerbe	746	736	744	563	499
Handels- u. Verkehrsberufen	323	349	368	280	234
Dienstleistungsberufen	358	344	382	274	305
technischen Berufen	90	99	94	72	57
Verwaltungs- u. Büroberufen	159	160	157	140	144
Gesundheits- u. Lehrberufen	137	138	110	93	105
unbestimmten Berufen	5	5	6	10	9
weibliche Arbeitslose	1.289	1.431	1.357	1.159	1.042
davon aus land-u. forstw. Berufen	6	8	5	11	9
Berufen in Industrie u. Gewerbe	162	182	160	140	97
Handels- u. Verkehrsberufen	271	305	290	241	173
Dienstleistungsberufen	373	442	424	349	320
technischen Berufen	21	20	30	16	18
Verwaltungs- u. Büroberufen	242	258	269	208	222
Gesundheits- u. Lehrberufen	210	211	175	186	199
unbestimmten Berufen	4	5	4	8	4
jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre)	527	586	616	520	441
ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)	458	478	480	395	375
ausländische Arbeitslose	567	674	698	527	501
Arbeitslosenquote (%)	6,1	6,4	6,3	5,1	4,7
Stellenandrangziffer ¹⁾	6,1	6,2	5,2	4,5	4,0
gemeldete offene Lehrstellen	63	62	47	56	76
vorgemerkte Lehrstellensuchende	246	258	167	145	124

Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol (AMS)

1) Arbeitslose je offene Stelle



Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2009	2008
WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)¹⁾					
Bauherr:					
Juristische Person	3	7	1	11	22
Physische Person	3	5	11	19	35
Baumaßnahmen:					
An-, Auf-, Zubau	5	11	7	23	16
Neuerrichtung	1	1	5	7	41
Zahl der baubewilligten Wohnungen	34	30	116	180	340
Rechtsverhältnis:					
Eigenbenützung durch Bauwerber	1	1	2	4	11
Dienst- oder Naturalwohnung	-	-	-	-	-
Wohnungseigentum	2	-	3	5	28
Hauptmiete	-	1	1	-	-
sonstiges Rechtsverhältnis	-	-	-	-	-
derzeit noch unbekannt	3	10	6	19	18
baubewilligte Wohnungen nach Stadtteilen					
Innenstadt	-	16	59	75	4
Mariahilf- St. Nikolaus	-	-	-	-	11
Dreieiligen- Schlachthof	8	-	3	11	5
Saggen	2	-	4	-	-
Wilten	-	1	24	-	-
Sieglinger- Mentlberg	2	-	-	2	87
Pradl	-	7	1	8	2
Reichenau	-	1	-	-	-
Hötting	-	1	5	6	7
Höttinger Au	22	4	17	-	-
Hötting West	-	-	1	1	20
Hungerburg	-	-	-	-	23
Mühlau	-	-	1	1	1
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	-	-	1
Arzl	-	-	-	-	1
Olympisches Dorf	-	-	-	-	-
Amras	-	-	-	-	149
Gewerbegebiet Roßbau	-	-	-	-	-
Vill	-	-	-	-	3
Igls	-	-	1	1	26

1) Vorläufige Zahlen.

Quelle: GWR Online

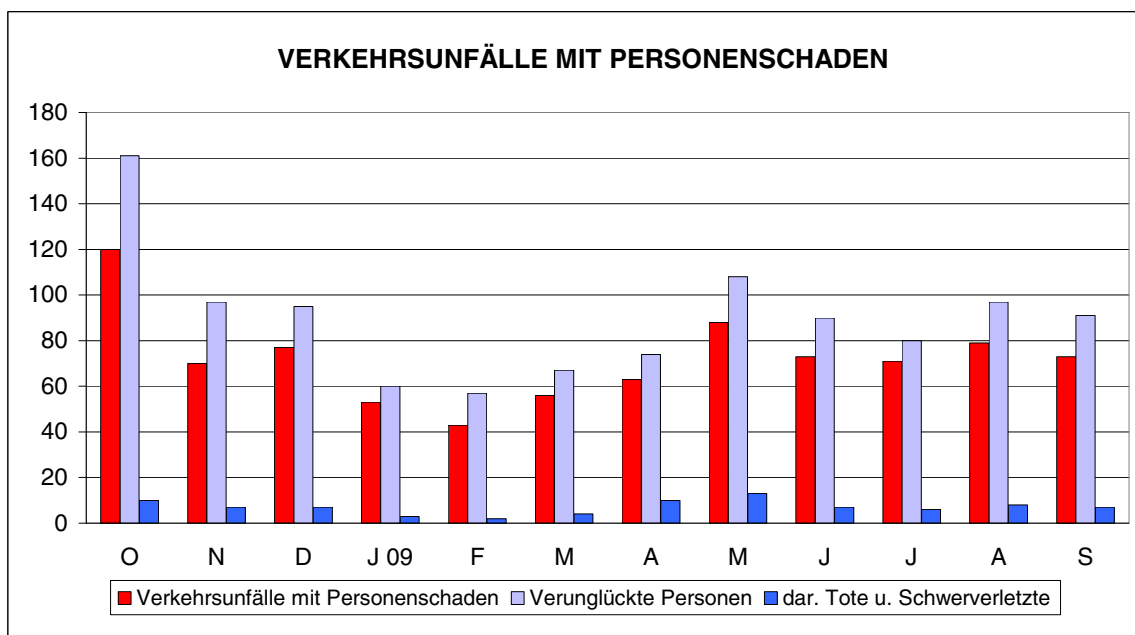
Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2009	2008

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN ¹⁾

Straßenverkehrsunfälle insgesamt	71	79	73	223	225
davon im Ortsgebiet	65	71	69	205	215
Freiland	6	8	4	18	10
darunter Alkoholunfälle	5	3	4	12	15
Verunglückte insgesamt	80	97	91	268	262
davon im Ortsgebiet	72	84	83	239	248
Freiland	8	13	8	29	14
davon getötet	-	-	2	2	2
schwer verletzt	6	8	5	19	16
leicht verletzt	71	87	78	236	239
unbek. Verletzungsgrad	3	2	6	11	5
davon Lenker	65	74	69	208	191
Mitfahrer	8	16	16	40	49
Fußgänger	7	7	6	20	22

1) Für das Jahr 2008 sind alle Daten vorläufig!

Quelle: Statistik Austria



Merkmal	Jahresende				
	2004	2005	2006	2007	2008

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Kraftfahrzeuge insgesamt	64.125	64.382	65.044	65.789	66.311
darunter Personenkraftwagen	50.711	50.623	51.007	51.341	51.424
Motorfahräder	3.086	3.304	3.379	3.433	3.586
(Klein-, Leicht-) Motorräder	4.123	4.213	4.409	4.730	4.895
Lastkraftwagen	4.528	4.568	4.613	4.644	4.763
Zugmaschinen	522	527	533	547	545
Sonstige KFZ	963	951	915	908	918
Anhänger mit/ohne Nutzlast	4.162	4.128	4.124	4.116	4.096

Quelle: Statistik Austria

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2009	2008

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

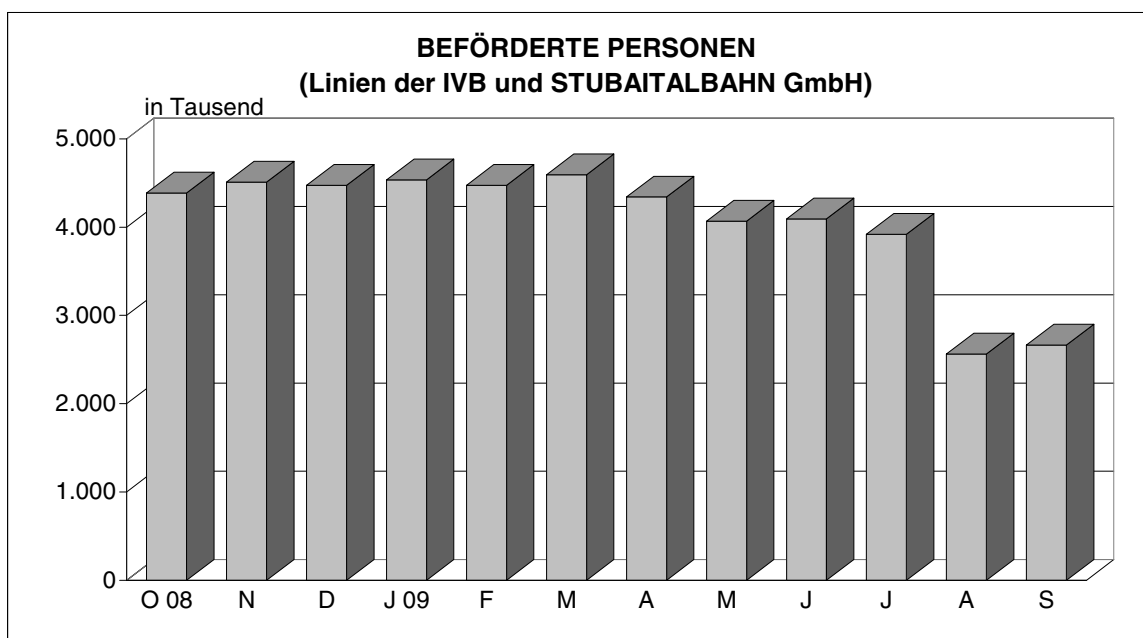
Straßenbahnlinien 1 und 3					
beförderte Personen ¹⁾	660.939	423.801	431.663	1.516.403	1.499.467
Straßenbahnlinie 6 (Iglar) ²⁾					
beförderte Personen ¹⁾	10.552	7.239	6.922	24.713	25.184
Stubaitalbahn					
beförderte Personen ¹⁾	63.027	60.258	80.551	203.836	200.767
Omnibuslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	2.573.397	1.650.089	1.680.700	5.904.186	5.883.844
Omnibuslinien im Nahverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	611.755	420.928	465.353	1.498.036	1.503.269

1) ohne Kartenanteil, der durch andere VVT-Unternehmer verkauft wurde; inklusive Sonderfahrten

2) Wegen Felssturzes Schienenersatzverkehr mit Dieselnissen zwischen 29.07.2008 und 07.11.2008

3) Am 24.2.2007 wurde der Obusbetrieb eingestellt; Weiterführung der Linien R und O als Dieselnissen

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FLUGVERKEHR

An- bzw. Abflüge	1.131	1.059	1.119	3.309	3.528
davon Linienflüge	874	799	903	2.576	2.514
Charterflüge	254	260	216	730	1.014
Fluggäste (Linien und Charter)	65.249	66.218	62.647	194.114	186.432
Allgemeine Luftfahrt	3.380	2.769	2.786	8.935	7.963
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) ¹⁾	597	548	951	2.096	2.415
Fracht- und Gepäckstücke (kg)	27.969	27.002	33.687	88.658	114.947
davon an	15.929	14.509	18.966	49.404	64.296
ab	12.040	12.493	14.721	39.254	50.651
Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)	313.202	347.454	251.977	912.633	999.064
davon an	143.822	173.413	136.758	453.993	567.340
ab	169.380	174.041	115.219	458.640	431.724
Post (kg)	-	-	-	-	-

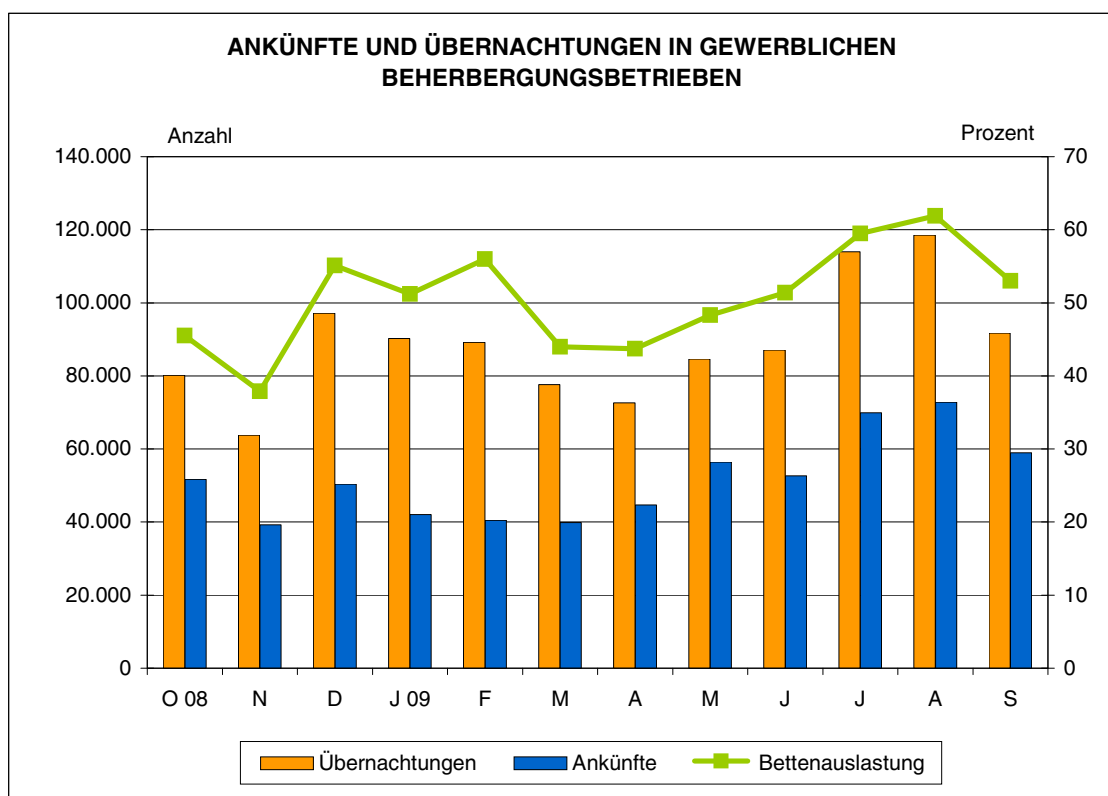
¹⁾ ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

Quelle: Tiroler Flughafen Betriebs GmbH

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2009	2008

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Betriebe	78	78	76	77	77
Betten	6.178	6.178	5.769	6.042	6.102
Fremdenankünfte insgesamt	69.883	72.774	58.978	201.635	213.932
dav. aus Österreich	13.873	13.483	14.869	42.225	39.365
aus dem Ausland	56.010	59.291	44.109	159.410	174.567
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	44.236	44.215	40.036	128.487	133.437
3- Stern	18.670	19.966	13.633	52.269	58.371
2/1- Stern	6.977	8.593	5.309	20.879	22.124
Fremdenübernachtungen insgesamt	113.939	118.558	91.739	324.236	334.046
dav. aus Österreich	21.622	23.283	24.017	68.922	63.436
aus dem Ausland	92.317	95.275	67.722	255.314	270.610
dar. aus Deutschland	13.708	12.453	14.222	40.383	37.134
Frankreich	3.847	5.645	3.244	12.736	12.120
Italien	6.769	18.826	6.569	32.164	28.498
Schweiz/Liechtenstein	3.613	3.283	3.675	10.571	9.105
Spanien	7.316	9.862	4.411	21.589	26.315
Vereinigtes Königreich	3.706	3.700	2.836	10.242	12.821
Australien u. Neuseeland	2.532	1.963	2.524	7.019	8.718
USA	14.477	8.359	6.994	29.830	34.722
Südostasien	500	264	665	1.429	885
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	64.990	69.556	58.744	193.290	199.765
3- Stern	30.405	31.447	22.943	84.795	85.407
2/1- Stern	18.544	17.555	10.052	46.151	48.874



Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2009	2008

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	1,5	1,6	1,5	1,5	1,5
3- Stern	1,6	1,6	1,7	1,6	1,5
2/1- Stern	2,7	2,0	1,9	2,2	2,2
durchschn. Bettenauslastung (%)	59,5	61,9	53,0	58,3	59,5
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	60,6	64,9	56,6	60,8	61,5
3- Stern	70,4	72,8	54,9	66,1	68,0
2/1- Stern	45,1	42,7	36,5	42,1	44,0

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	6.163	6.753	4.311	17.227	32.016
Fremdenübernachtungen	17.198	19.659	8.763	45.620	68.686

1) Privatquartiere, Campingplätze, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quellen: Magistratsabteilung I, Statistik - Berichtswesen; Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

CONGRESS und MESSE INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen, Veranstaltungen	4	3	21	28	32
Teilnehmer	18.791	3.241	44.784	66.816	62.117

Quelle: Congress und Messe Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Vorstellungen	8	-	4	12	9
Besucher	3.893	-	1.341	5.234	3.889
durchschn. Platzausnützung (%)	86,1	-	89,2	86,9	83,8

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck

KAMMER-, MEISTER- und SYMPHONIEKONZERTE

Besucher	-	-	-	-	-
----------	---	---	---	---	---

Quelle: Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck, Festwochen der Alten Musik

LICHTSPIELSÄLE

Vorstellungen	2.117	1.916	1.976	6.009	5.768
Besucher	98.575	64.583	70.862	234.020	187.340
durchschn. Platzausnützung (%)	23,6	17,4	18,3	19,9	17,1

Quelle: Magistratsabteilung IV, Referat Gemeindeabgaben - Vorschreibung

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	36.287	39.709	21.146	97.142	101.457
----------	--------	--------	--------	--------	---------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2009	2008

JUGENDFÜRSORGE

Minderjährige unter....					
Obsorge	107	107	109	108	101
Sachwahrung	1.839	1.831	1.839	1.836	1.928

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Jugendwohlfahrt - Rechtsvertretung

GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

Arbeiter	22.902	22.910	22.835	22.882	23.831
Angestellte	55.396	54.945	54.801	55.047	55.024
Selbstversicherte	2.861	2.833	2.802	2.832	2.848
Kriegshinterbliebene	17	17	17	17	19
zusammen	81.176	80.705	80.455	80.779	81.722

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1.822	1.822	1.822	1.822	1.818
Zahl der Patienten (am Monatsende)	1.020	1.137	1.302	1.153	1.254
Verpflegstage	47.905	44.890	45.700	138.495	136.636
durchschn. Bettenausnutzung (%)	84,8	79,5	83,6	82,6	81,7
Verweildauer (Tage)	5,6	5,8	5,9	5,8	5,6

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital

INNSBRUCKER MENÜ SERVICE

versorgte Personen	682	698	712	697	670
verabreichte Essen	15.209	15.706	15.541	46.456	44.470

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

GRUNDSICHERUNGEN

unterstützte Haushalte im Erhebungszeitraum	1.522	1.450	1.493	2.060	1.901
---	-------	-------	-------	-------	-------

Merkmal	Nettoausgaben im Quartal in 1.000 Euro				
	3./2009	2./2009	1. / 2009	4./2008	3./2008
Grundsicherungsausgaben insgesamt	3.299	3.145	2.931	3.386	2.934
dar. für Ernährung / Lebensunterhalt	1.173	1.120	1.155	1.114	1.075
für Unterkunft	1.450	1.312	1.096	1.549	1.183
für Krankenhilfe / -versicherung	569	580	579	874	572

Quelle: Magistratsabteilung II, Referat Sozialhilfe

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	September	2009	2008
HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE					
Haushalts- und Altenhilfe					
versorgte Personen; Einrichtungen	687	695	704	695	651
dar. männlich	187	191	188	189	160
weiblich	495	497	511	501	487
dav. in keiner Pflegestufe	181	189	199	190	189
Pflegestufe 1	134	139	138	137	136
Pflegestufe 2	217	219	217	218	183
Pflegestufe 3	80	77	77	78	71
Pflegestufe 4	55	51	52	53	45
Pflegestufe 5	11	10	12	11	21
Pflegestufe 6	4	5	5	5	3
Pflegestufe 7	5	5	4	5	3
dar. bis 40. Lebensjahr	14	16	14	15	9
41 bis 50	14	17	17	16	14
51 bis 60	38	37	41	39	30
61 bis 65	34	35	36	35	28
66 bis 70	55	56	56	56	56
71 bis 75	48	48	48	48	53
76 bis 80	103	107	107	106	101
81 bis 85	158	155	160	158	162
86 bis 90	161	159	167	162	134
über 90	49	48	42	46	51
Pflegestunden insgesamt	6.188	5.666	5.995	17.849	17.045
dav. Haushaltshilfe	2.863	2.490	2.680	8.033	7.159
Pflegehilfe	2.187	2.111	2.171	6.469	7.032
Hauskrankenpflege ¹⁾	1.049	993	1.084	3.125	2.597
Hauskrankenpflege (mediz.)	90	72	60	222	257

¹⁾ nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SOZIALZENTREN

Eigenveranstaltungen	43	16	46	105	147
Teilnehmer	359	156	619	1.134	1.582
Fremdveranstaltungen	123	102	168	393	386
Teilnehmer	1.323	1.114	1.653	4.090	4.168

Quelle: Innsbrucker Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

MITTAGSTISCH IN STÄDT. SCHULEN, KINDERGÄRTEN, HORTEN

Mittagstisch in städt. Schulen					
Tagesheimschulen	21	-	23	23	21
betreute Kinder	964	-	1.049	1.007	960
konsumierte Essen	2.722	-	6.376	9.098	9.471
Mittagstisch in städt. Kindergärten ¹⁾					
Kindergärten	.	7	25	25	23
betreute Kinder	.	457	544	501	466
konsumierte Essen	.	4.955	4.348	9.303	10.041
Mittagstisch in städt. Horten ¹⁾					
Horte	.	3	10	10	10
betreute Kinder	.	299	376	338	301
konsumierte Essen	.	3.960	3.623	7.583	7.615

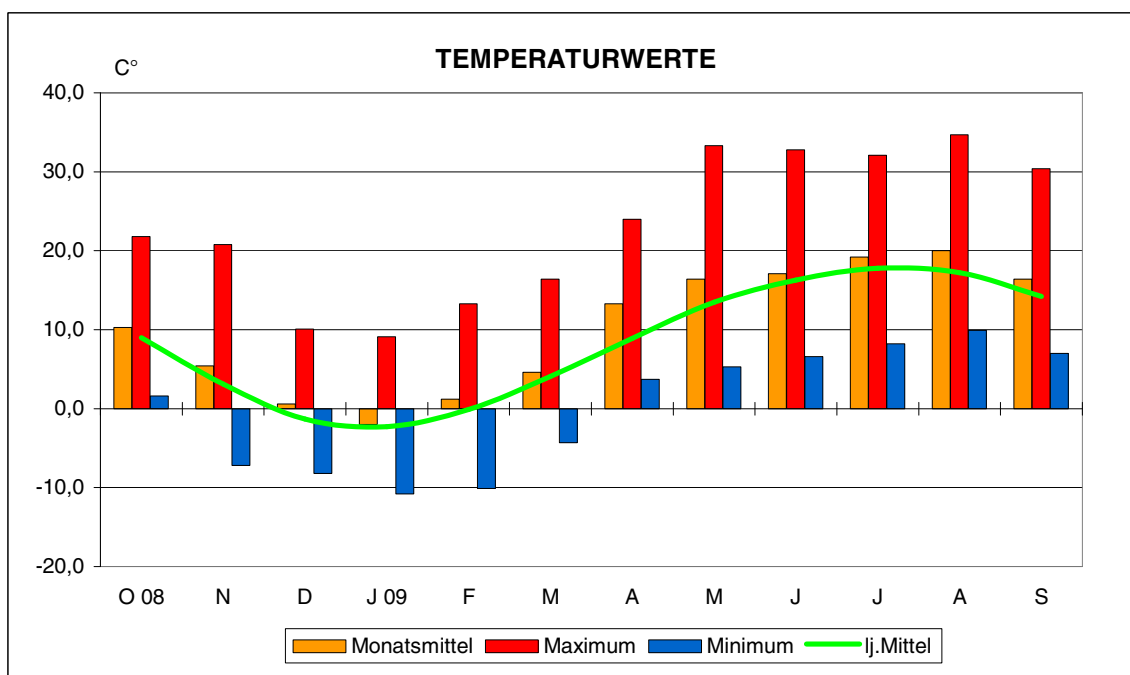
¹⁾ Die für den Monat August ausgewiesenen Daten umfassen den gesamten Ferienbetrieb im Juli, August und September
Quelle: Magistratsabteilung V, Referat Schulverwaltung, Referat Kinderbetreuungseinrichtungen

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2009	2008

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	947,1	948,5	949,5	948,4	946,7
Maximum	955,6	954,7	957,3	957,3	959,9
Tag	26.	22.	6.	6.9.	15.7.
Minimum	947,1	941,1	937,1	937,1	935,5
Tag	3.	2.	3.	3.9.	11.8.
Lufttemperatur-Monatsmittel (C°)	19,2	20,0	16,4	18,5	16,9
Maximum	32,1	34,7	30,4	34,7	33,0
Tag	22.	20.	1.	20.8.	7.8.
Minimum	8,2	9,9	7,0	7,0	2,2
Tag	18.	31.	6.	6.9.	28.9.
mittlere relative Feuchtigkeit (%)	73	75	77	75	71
Sonnenscheindauer (Stunden)	223,0	267,8	213,1	703,9	630,2
Bewölkungsmittel (Zehntel)	7,2	5,9	6,8	6,6	7,4
Niederschlagsmenge (mm)	165,4	133,0	70,5	368,9	378,7
größte Tagesmenge (mm)	29,8	37,1	13,4	37,1	34,1
Tag	17.	3.	13.	3.8.	20.7.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	-	-	-	-
Tage mit Niederschlägen	20	15	12	47	48
davon mit Regen	20	15	12	47	48
Schneereggen	-	-	-	-	-
Schneefall	-	-	-	-	-
Tage mit Schneedecke	-	-	-	-	-
Gewitter	8	2	2	12	10
Tage mit Südföhn	3	-	2	5	8
Frosttage (Temp.Min. < 0C°)	-	-	-	-	-
Eistage (Temp.Max. < 0C°)	-	-	-	-	-
Sommertage (Temp.Max. > 25C°)	19	24	6	49	45
Tropentage (Temp.Max. > 30C°)	7	11	1	19	9
heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0)	1	5	2	8	5
trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0)	14	8	12	34	46
Tage ohne Sonne	-	1	-	1	9

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



Merkmal	Standort der Messstelle	Monat			3. Quartal	
		Juli	August	Sept.	2009	2008

MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

SCHWEFELDIOXID (SO₂)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	1	1	1	1	1
Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	1	2	2	2	3

STICKSTOFFMONOXID (NO)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	12	14	23	16	15
	Andechsstr.	7	8	13	9	10
	Nordkette	0	0	1	0	1

Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	24	28	50	50	40
	Andechsstr.	14	14	32	32	30
	Nordkette	1	1	1	1	3

STICKSTOFFDIOXID (NO₂)

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	29	31	37	32	32
	Andechsstr.	23	25	30	26	25
	Nordkette	3	3	4	3	3

Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	46	44	50	50	48
	Andechsstr.	38	36	44	44	39
	Nordkette	4	5	6	6	7

OZON (O₃)

Monatsmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	41	39	28	36	38
	Sadrach	60	59	44	54	51
	Nordkette	100	101	87	96	85

Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Andechsstraße	80	63	46	80	87
	Sadrach	93	91	70	93	88
	Nordkette	139	136	107	139	126

FEINSTAUB PM10 GRAV.

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	15	17	17	16	15
	Andechsstr.	13	16	16	15	14

Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	27	24	29	29	27
	Andechsstr.	25	24	41	41	25

FEINSTAUB PM2.5 GRAV.

Monatsmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	8	10	10	9	11
-----------------------------------	-----------------	---	----	----	---	----

Max. Tagesmittel (µg/m ³)	Fallmerayerstr.	16	17	19	19	20
---------------------------------------	-----------------	----	----	----	----	----

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstinspektion

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2009	2008
WASSERVERSORGUNG					
Wasserdargebot aller eingeleiteter Quellen					
insgesamt (1.000 m ³)	4.119	4.249	3.863	12.231	13.202
Schüttung der Mühlauer Quellen					
Max. Schüttung (l/sec.)	1.458	1.466	1.413	1.466	1.608
Min. Schüttung (l/sec.)	1.272	1.417	1.323	1.272	1.360
Wasserabgabe insgesamt (1.000 m³)	1.006	988	962	2.956	2.945
angeschlossene Objekte	12.159	12.162	12.170	12.164	12.078

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG - NETZSTATISTIK (MWh)					
Bruttoeinspeisung	65.922	63.964	63.790	193.676	195.091
dav. Einspeisung aus dem TIWAG-Netz	23.521	24.652	33.497	81.670	75.815
Einspeisung von Stromerzeugern	42.400	39.312	30.293	112.005	119.276
Netzverluste	3.210	3.115	3.107	9.432	9.501
Lieferung in das TIWAG-Netz	1.481	923	108	2.512	3.477
Abgabe aus dem Netz an Verbraucher	61.230	59.925	60.575	181.730	182.412

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG					
Gasbezug (1.000 Nm³)	1.384	1.415	1.700	4.499	5.193
angeschlossene Objekte	6.050	6.061	6.075	6.062	5.928

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

INNSBRUCKER KLÄRANLAGE ¹⁾					
Behandelte Abwassermenge (1.000 m³)	1.839,2	1.707,3	1.532,4	5.078,9	5.401,8
Schmutzstoffe					
Organische Verschmutzung (BSB₅²⁾)					
Zulauf (in Tonnen)	406,0	411,0	385,0	1.202,0	1.186,0
Restverschmutzung (Tonnen)	7,6	6,4	5,4	19,4	16,1
Reinigungsleistung in %	98,0	98,0	99,0	98,4	98,6
Stickstoff					
Zulauf (in Tonnen)	52,3	57,1	64,7	174,1	186,2
Restverschmutzung (Tonnen)	19,2	13,6	11,0	43,8	36,8
Reinigungsleistung in %	63,0	76,0	83,0	74,8	80,5
Phosphor					
Zulauf (in Tonnen)	9,7	9,1	9,1	27,9	29,2
Restverschmutzung (Tonnen)	0,9	0,7	0,6	2,2	2,7
Reinigungsleistung in %	91,0	93,0	94,0	92,1	90,8

1) Das Entsorgungsgebiet umfasst Innsbruck und 14 Umlandgemeinden; Rundungsfehler nicht ausgeglichen.

2) BSB₅: Biologischer Sauerstoffbedarf in 5 Tagen

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Merkmal	Monat			3. Quartal	
	Juli	August	Sept.	2009	2008

ABFALLUMLADESTATION AHRENTAL ¹⁾ (in Tonnen)

Anlieferung insgesamt	5.015	4.396	4.967	14.378	.
davon Hausmüll ²⁾	3.793	3.342	3.468	10.603	.
Sperrmüll	1.029	908	1.290	3.227	.
Sonstige Abfälle	193	146	209	548	.

1) Betriebsaufnahme mit 1. 1. 2009

2) inklusive hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

DEPONIERUNG AHRENTAL ¹⁾ (in Tonnen)

Anlieferung insgesamt	113	619	107	839	25.286
davon Baurestmassen	91	250	93	434	.
Reststoffe	-	338	-	338	.
Massenabfälle	22	32	14	68	.

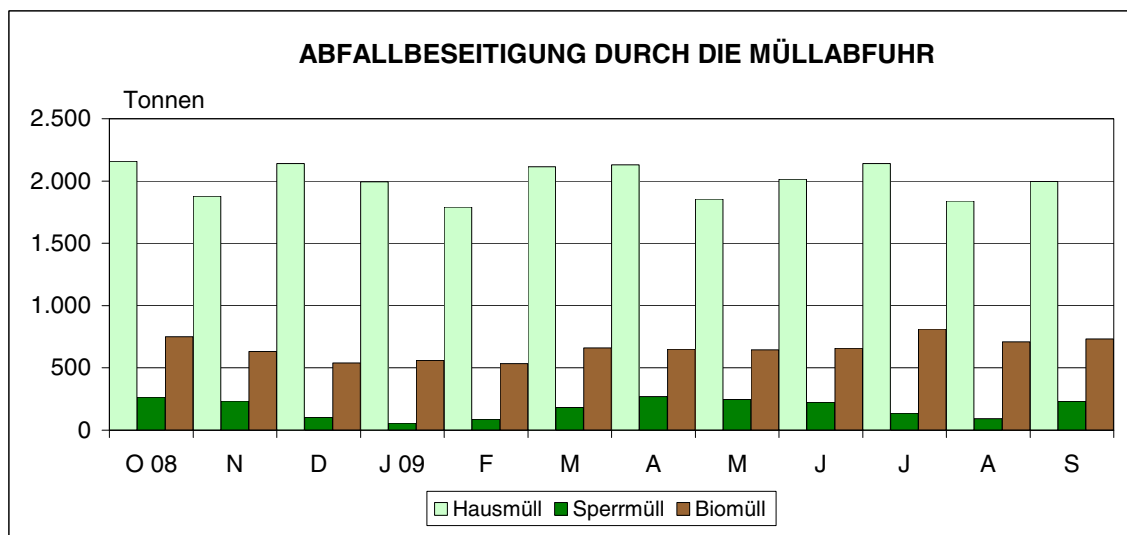
1) Keine Deponierung unbehandelter Abfälle ab 1.1. 2009

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	3.087	2.641	2.961	8.689	8.382
davon Hausmüll	2.140	1.839	1.997	5.976	5.745
Sperrmüll	136	92	232	460	501
Biomüll	811	710	733	2.254	2.136

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG



BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSTOFFEN (in Tonnen)

Altpapier und Kartonagen	961,9	814,6	1.023,5	2.800,0	3.043,0
Altmetalle - Metallverpackung	44,5	32,4	34,7	111,6	115,2
Altkunststoff	231,5	220,0	211,5	662,9	653,6
Altglas (Hohlglass - Container)	237,4	291,3	213,8	742,5	871,1
Altglas (Flachglas)	15,0	10,1	14,9	40,0	31,9
Problemstoffe	18,0	16,6	18,5	53,2	53,7
Kühlgeräte	15,3	7,3	30,2	52,9	53,0
Altmetalle - Eisenschrott	106,1	90,9	101,9	298,9	259,7
Elektronikschrott	116,6	71,2	106,6	294,4	276,1

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

Verkehrsunfälle mit Personenschaden 2008

1. Einleitung und Überblick

Ein Schlagwort für das späte 20. bzw. begonnene 21. Jahrhundert ist zweifelsohne der Begriff „Mobilität“. Der (immer raschere und häufigere) Wechsel der örtlichen Position von Personen, aber auch der Transport von Waren je nach Bedarf von einem Ort zu einem anderen sind die Verkehr verursachenden Umstände. Einer Schattenseite davon – den infolge des Verkehrsgeschehens sich ereignenden Unfällen, bei denen Personen zu Schaden kommen, den Begleitumständen wie Uhrzeit, Verteilung im Jahreslauf oder Witterung bzw. Fahrbahnbeschaffenheit und den daraus resultierenden Folgen für die davon Betroffenen (Verletzungsgrad) – widmet sich der nachfolgende Beitrag.

Seit vielen Jahren bildet das Zahlenmaterial der Statistik Austria das Datengrundgerüst für den Aufbau der langjährigen Reihen über das Verkehrsunfallgeschehen mit Personenschaden in Innsbruck.

Im Jahr 2008 ereigneten sich auf den Straßen der Landeshauptstadt Innsbruck 941 Verkehrsunfälle, bei denen entweder Personen verletzt oder gar getötet wurden. Im Vergleich mit dem Jahr zuvor bedeutet dies einen Anstieg in absoluten Zahlen um 34 oder 3,7 Prozent. In einer Gesamtschau über die letzten 30 Jahre reiht sich der Wert aus dem Berichtsjahr immerhin als viertniedrigster ein.

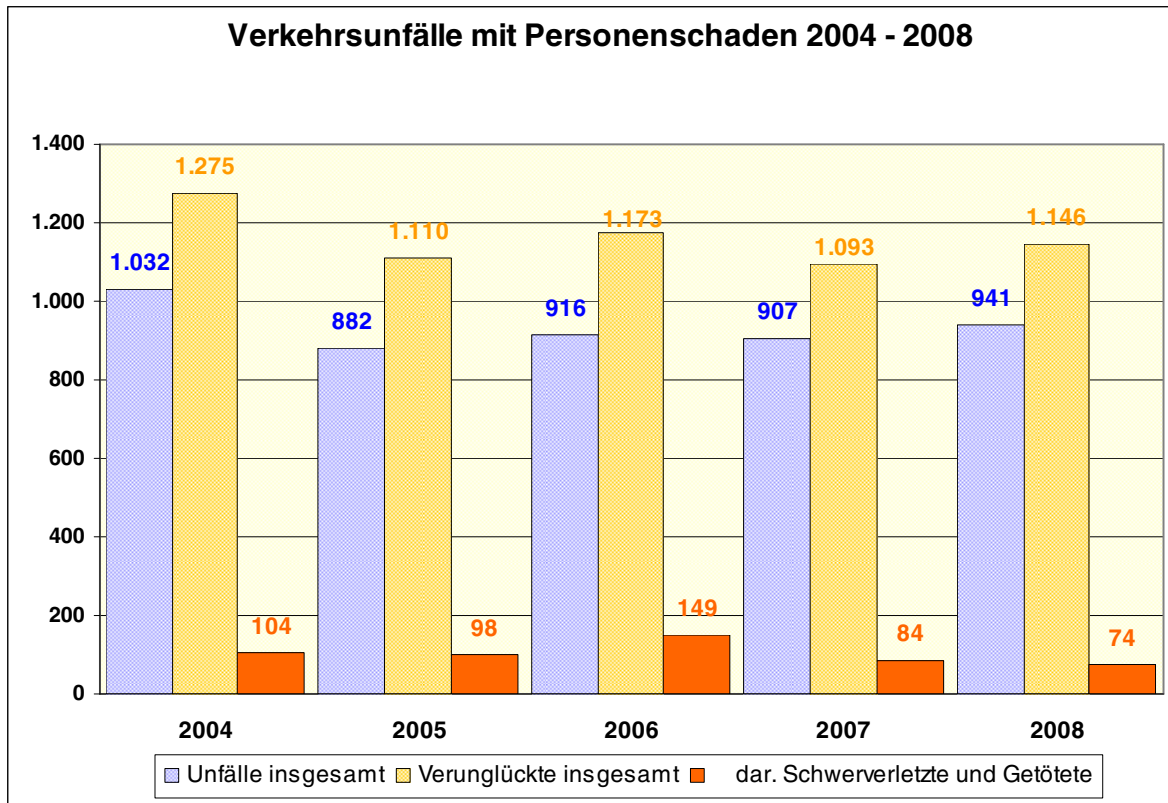
Tabelle 1: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Stadtgebiet nach Jahren

Unfallsmerkmal	Jahr				
	2004	2005	2006	2007	2008
Unfälle insgesamt	1.032	882	916	907	941
Verunglückte insgesamt	1.275	1.110	1.173	1.093	1.146
Getötete Personen	3	4	3	1	9
Verletzte Personen	1.272	1.106	1.170	1.092	1.137
davon schwer	101	94	146	83	65
leicht	1.169	981	954	955	1.024
unbestimmten Grades	2	31	70	54	48

Quelle: Statistik Austria

Ein zweiter Wert von großem Interesse aus der Verkehrsunfallstatistik ist die Anzahl der verunglückten Personen. Wurden im Jahr 2007 1.093 Verunglückte registriert, verzeichneten die Unfall aufnehmenden Polizisten ein Jahr später 1.146 verletzte oder getötete Personen. Im letzten Jahrfünft schwankte die Verunglücktenzahl zwischen 1.275 (2004) und den vorhin erwähnten 1.093 (2007). Negativ zu vermerken ist dabei, dass die Anzahl der Verkehrstoten (9) in Innsbruck im Berichtsjahr so hoch war wie schon lange nicht mehr. Ähnlich hohe Werte waren zuletzt Mitte der 90-er Jahre zu verzeichnen gewesen, seither streute dieser Wert immer zwischen 1 und 5. Die Unfallschwere insgesamt (Summe der schwer verletzten und getöteten Personen) hat sich nicht erhöht; die registrierte Anzahl (74) war die niedrigste im letzten Dezennium.

Abbildung 1:



In den Jahren 2004 und 2005 wurden jeweils um die 100 Schwerverletzten und Getöteten gezählt, im Jahr 2006 schnellte diese Zahl dann markant auf 149 hoch und blieb nun zum zweiten Mal hintereinander deutlich unter der 100-er Grenze.

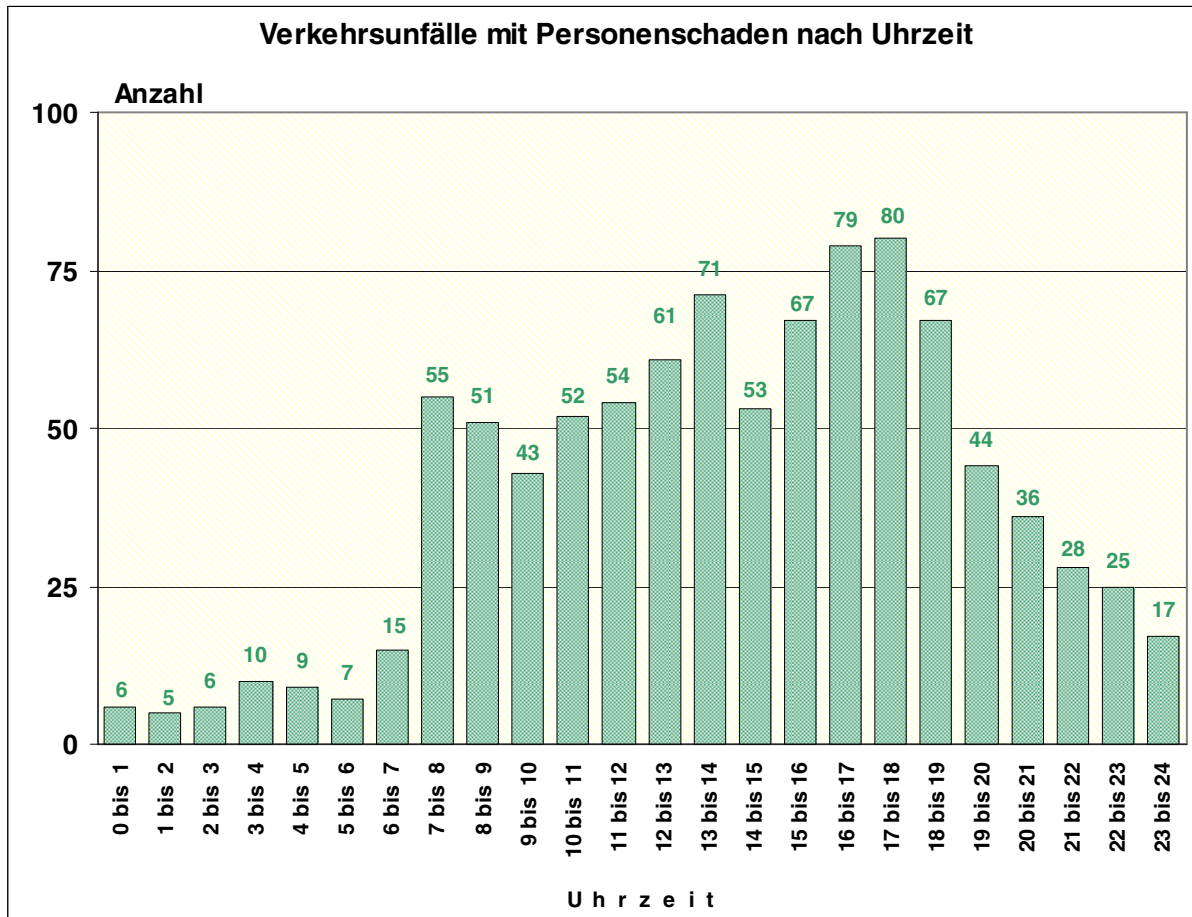
2. Verkehrsunfälle nach Monaten, im Wochenverlauf und nach Uhrzeit

Eine Reihung der Kalendermonate nach der Anzahl der registrierten Unfallereignisse weist für das Jahr 2008 mit 120 Verkehrsunfällen den Oktober als den mit Abstand „ge-

fährlichsten“ Monat aus, gefolgt vom Juni (102 Unfälle). Beinahe ein Viertel aller Unfälle (23,6 %) entfällt somit auf einen der genannten Monate. Auch in den Jahren zuvor waren der Oktober bzw. Juni immer die unfallstärksten Zeiträume. Mit wesentlich niedrigeren Zahlen wartet regelmäßig die kältere Jahreszeit auf, so auch im Berichtsjahr. So wurden im Jänner 62 Unfälle gezählt, im zwei Tage kürzeren Februar 48.

Unfallstärkste Wochentage waren wie im vorangegangenen Jahr der Freitag (169 Unfälle) und der Mittwoch (162). Wohl aufgrund des wesentlich geringeren Verkehrsaufkommens an Wochenenden wurden auch im Jahr 2008 für Samstag (94) und Sonntag (69) die wenigsten Verkehrsunfälle mit Personenschaden registriert.

Abbildung 2:



Betrachtet man den Tagesverlauf hinsichtlich der Ereignishäufigkeit von Verkehrsunfällen, kommt man auch für das Berichtsjahr zu ähnlichen Erkenntnissen wie in den Jahren zuvor: Die unfallhäufigsten Zeiträume sind die späten Nachmittagsstunden. Zwischen 17.00 und 18.00 Uhr gab es 80 Unfälle, in der Stunde zuvor ereigneten sich beinahe ebenso viele (79). Der regelmäßig registrierte Unfallgipfel während der Mittagszeit war im abgelaufenen

Jahr eine Stunde später (71 Unfälle zwischen 13.00 und 14.00 Uhr) zu verzeichnen. Geringe Werte gibt es erfahrungsgemäß während der Nachtstunden, so auch im Jahr 2008. Für die morgendliche Rush-hour weist die Statistik 55 Verkehrsunfälle (07.00 bis 08.00 Uhr) beziehungsweise 51 (08.00 bis 09.00 Uhr) aus.

3. Das Unfallgeschehen nach Straßensituierung, Straßenart, Straßenzustand und Witterungsverhältnissen

Die weitaus größte Anzahl der im Gemeindegebiet der Stadt Innsbruck registrierten Verkehrsunfälle fand innerhalb des Ortsgebietes statt (902). 39 Unfälle ereigneten sich auf Freiland-Straßen. Das entspricht einem Anteil von 4,1 Prozent, womit dieser seit Jahren bereits sehr kleine Anteil sich 2008 gegenüber dem vorangegangenen Berichtszeitraum nochmals um zwei Prozentpunkte verringert hat. Der weitaus größte Teil der Freilandunfälle (25 bzw. 64,1 Prozent) ist dem Innsbrucker Anteil am Autobahnnetz zuzuordnen. Eine geringe Anzahl entfällt auf die so genannten Landesstraßen (12) bzw. auf sonstige Straßen (2). Von den Ortsgebietsunfällen betrafen 40 Unfälle Landesstraßen, 218 Landesstraßen B (ehemalige Bundesstraßen). 644 Mal sind sonstige Straßen – in der Regel wohl Gemeindestraßen – der Ort des Unfallereignisses gewesen.

Für die Statistik von Interesse sind auch die bei einem Verkehrsunfall gegebenen Lichtverhältnisse. Die meisten Unfälle, nämlich 682 oder 72,5 Prozent haben sich bei Tageslicht ereignet, bei 164 (17,4 Prozent) war eine künstliche Beleuchtung gegeben. Jeweils um die 4 Prozent haben sich bei Dämmerung bzw. Dunkelheit zugetragen, 20 Mal (2,1 Prozent) war blendende Sonne (mit-) ausschlaggebend.

Ein sehr hoher Prozentanteil (76,0 Prozent) fand übrigens auf trockener Fahrbahn statt. Ein Unfall auf einer Fahrbahn mit Schnee(-matsch) kam gerade 7 Mal vor, ebenso oft herrschte Winterglätte. 209 Unfallereignisse (22,2 Prozent) fanden auf nassen Fahrbahnen statt. Nunmehr ist es auch nicht weiters überraschend, wenn in den allermeisten Verkehrsunfallsaufnahmen der Vermerk „Kein Niederschlag“ angegeben ist (791 Mal bzw. 84,1 Prozent). 131 Mal (13,9 Prozent) gab es Regenwetter, 17 Mal bzw. 1,8 Prozent herrschte Schneefall.

Fazit dieser Betrachtungen ist – für manchen vielleicht überraschend, dass sich der größte Anteil der Verkehrsunfälle mit Personenschaden nicht unter widrigen bzw. außergewöhnlichen Bedingungen ereignet. In den meisten Fällen haben zum Ereigniszeitpunkt sozusagen optimale äußere Bedingungen vorgeherrscht.

4. Unfälle nach beteiligten Fahrzeugen und Fußgängern

In die eingangs erwähnten 941 Verkehrsunfällen mit Personenschaden waren im Berichtsjahr 1.828 Verkehrsteilnehmer involviert. Der Großteil – 1.099 bzw. 60,1 Prozent – entfällt auf die Kategorie PKW und Taxi. Hatte dieser Anteil 2004 und 2005 immer knapp zwei Drittel aller Unfallbeteiligten umfasst, so fiel er im Jahr 2007 unter die 60 Prozentmarke, um nunmehr wieder leicht anzusteigen.

Tabelle 2: Das Unfallgeschehen nach beteiligten Fahrzeugen und Fußgängern

Verkehrsteilnehmer	J a h r									
	2004		2005		2006		2007		2008	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Moped	95	4,7	94	5,4	126	7,0	104	5,9	110	6,0
Klein- / Leichtmotorrad	7	0,3	1	0,1	11	0,6	8	0,5	10	0,5
Motorrad	43	2,1	57	3,3	78	4,4	47	2,7	54	3,0
Pkw und Taxi	1.341	65,7	1.140	65,4	1.142	63,8	1.028	58,7	1.099	60,1
Linien- und Omnibus	65	3,2	56	3,2	49	2,7	68	3,9	73	4,0
Lkw	65	3,2	62	3,6	58	3,2	61	3,5	50	2,7
Einsatzfahrzeuge	3	0,1	2	0,1	-	-	3	0,2	3	0,2
Straßenbahn	17	0,8	8	0,5	8	0,4	9	0,5	21	1,1
Eisenbahn	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fahrrad	233	11,4	199	11,4	186	10,4	251	14,3	249	13,6
Fußgänger	149	7,3	106	6,1	113	6,3	154	8,8	142	7,8
Sonstige Kfz	13	0,6	10	0,6	12	0,7	12	0,7	11	0,6
Sonstige Beteiligte	9	0,4	9	0,5	7	0,4	7	0,4	6	0,3
insgesamt	2.040	100,0	1.744	100,0	1.790	100,0	1.752	100,0	1.828	100,0

Quelle: Statistik Austria

Ebenfalls ein leichtes Ansteigen verzeichnet die Unfallstatistik für die Gruppe der motorisierten Zweiradfahrer. 174 Mal waren Moped- oder Motorradfahrer im Jahr 2008 in einen Verkehrsunfall verwickelt, der Vergleichswert aus dem Jahr 2007 beträgt 159. Der Prozentanteil an den Gesamtverunfallten beträgt im Berichtsjahr 9,5 nach 9,1 im Jahr zuvor. Leicht verbessert hat sich hingegen die Situation bei den Radfahrern, die nach einem massiven Ansteigen von 2006 auf 2007 im letzten Jahr 249 Mal in einem Unfall als Beteiligte registriert wurden. Ähnlich die Entwicklung bei den schwächsten Verkehrsteilnehmern – den Fußgängern: Hat sich deren Beteiligungsquote ebenfalls von 2006 auf 2007 um 2,5 Prozentpunkte auf 8,8 Prozent erhöht, ist diese nunmehr wieder leicht rückläufig.

Immerhin in 73 Fällen war im Berichtsjahr ein Linien- oder Omnibus unfallbeteiligt, 21 Mal die Straßenbahn.

5. Verunglückte nach Art der Verkehrsteilnahme

Von den 1.146 im Jahr 2008 verunglückten Personen waren 499 Lenker bzw. Mitfahrer von Personenkraftwagen. Damit liegt der Verunglücktenanteil in dieser Kategorie bereits zum zweiten Mal deutlich unter der 50- Prozentmarke. Er liegt somit erneut deutlich hinter der entsprechenden Pkw- Quote bei einer Aufgliederung aller Unfallbeteiligten zurück (-16,6 Prozentpunkte). 120 Mal scheinen Moped(mit)fahrer als Verunglückte auf, was gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Anstieg um 12 Prozent ausmacht. Die Anzahl der verunglückten Radfahrer ist gegenüber dem Jahr zuvor leicht angestiegen. Einen leichten Rückgang verzeichnet die Unfallstatistik für die Fußgänger. Hatte es im Jahr 2007 noch mit 147 Unfallopfern, die als Fußgänger unterwegs waren, das Maximum der vergangenen fünf Jahre gegeben, registrierte man im Berichtsjahr 136.

Tabelle 3: Verunglückte nach Art der Verkehrsbeteiligung

Verunglückte	J a h r									
	2004		2005		2006		2007		2008	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Moped	93	7,3	101	9,1	138	11,8	107	9,8	120	10,5
Klein- / Leichtmotorrad	-	-	-	-	13	1,1	9	0,8	10	0,9
Motorrad	42	3,3	59	5,3	79	6,7	44	4,0	56	4,9
Pkw und Taxi	699	54,8	601	54,1	598	51,0	477	43,6	499	43,5
Lkw	11	0,9	14	1,3	17	1,4	11	1,0	11	1,0
Fahrrad	207	16,2	175	15,8	162	13,8	214	19,6	223	19,5
Fußgänger	139	10,9	96	8,6	110	9,4	147	13,4	136	11,9
Sonstige Beteiligte	84	6,6	64	5,8	56	4,8	84	7,7	91	7,9
insgesamt	1.275	100,0	1.110	100,0	1.173	100,0	1.093	100,0	1.146	100,0

Quelle: Statistik Austria

6. Schwer Verletzte und getötete Personen

Von den 1.146 infolge von Verkehrsunfällen verunglückten Personen wurden insgesamt 74 schwer verletzt oder gar getötet. Diese Zahl ist zum einen der niedrigste Wert für das abgelaufene Jahrfünft, er ist zum anderen - verglichen mit dem Jahr 2007 - trotz höherer Verunglücktenzahl (+53) noch einmal gesunken (-10). Der Anteil der Schwerverunfallten an der Gesamtverunglücktenzahl beträgt hiermit für das abgelaufene Kalenderjahr 6,5 Prozent. Das Maximum dieser Quote wurde für die letzten fünf Jahre im Jahr 2006 registriert und lag um 6,0 Prozentpunkte höher bei 12,5 Prozent.

Auf einem Blick ersichtlich ist der hohe Gefährdungsgrad der schwächsten Verkehrsteilnehmergruppen, der Fußgänger und Fahrradfahrer. Über 50 Prozent aller Schwerverunglückten sind für das abgelaufene Jahr diesen beiden Kategorien zuzurechnen. Im Vergleich zu den weiter oben erwähnten prozentuellen Werten bei der Aufschlüsselung aller Unfallbeteiligten liegen damit die Anteile der schwer verunglückten Radfahrer und Fußgänger um 20 Prozentpunkte höher.

Tabelle 4: Schwer bzw. tödlich Verunglückte nach Art der Verkehrsbeteiligung

Schwer bzw. tödlich Verunglückte	2004		2005		2006		2007		2008	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
	Moped	9	8,7	9	9,2	12	8,2	10	11,9	8
Klein- / Leichtmotorrad	-	-	-	-	6	4,1	2	2,4	-	-
Motorrad	9	8,7	12	12,2	14	9,5	11	13,1	9	12,2
Pkw und Taxi	21	20,2	29	29,6	44	29,9	16	19,0	17	23,0
Lkw	1	1,0	-	-	4	2,7	1	1,2	-	-
Fahrrad	23	22,1	24	24,5	31	21,1	24	28,6	19	25,7
Fußgänger	25	24,0	17	17,3	25	17,0	13	15,5	19	25,7
Sonstige Beteiligte	16	15,4	7	7,1	11	7,5	7	8,3	2	2,7
insgesamt	104	100,0	98	100,0	147	100,0	84	100,0	74	100,0
Verunglückte insg. Schwerverunglücktenanteil	1.275	8,2	1.110	8,8	1.173	12,5	1.093	7,7	1.146	6,5

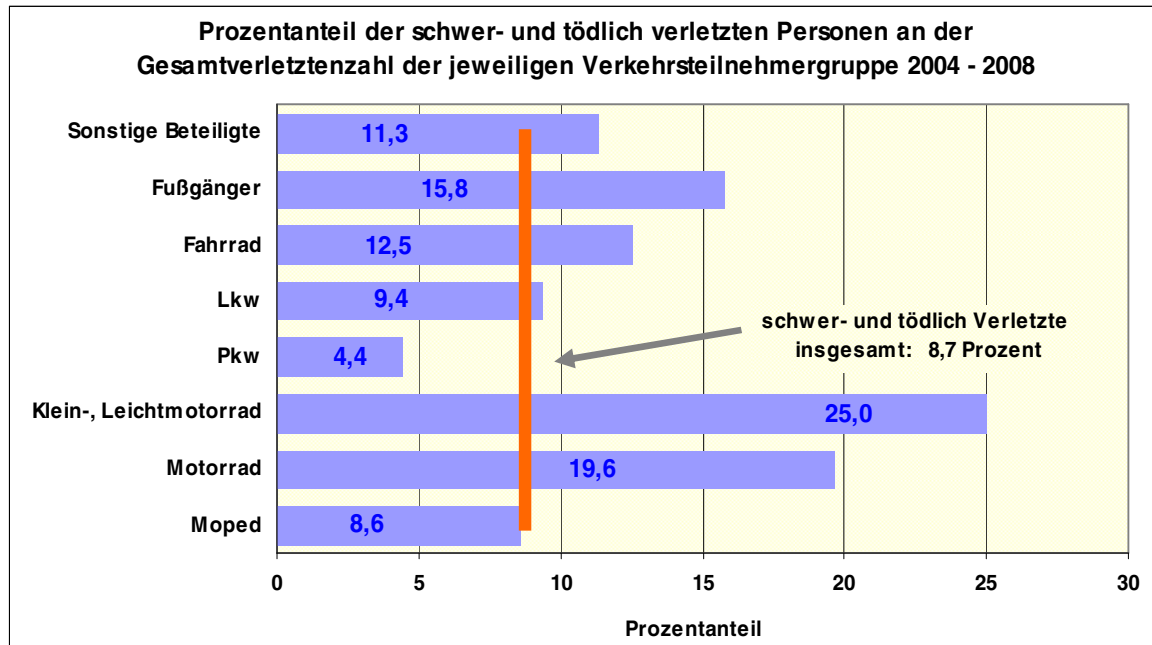
Quelle: Statistik Austria

Von Interesse ist auch die Aufgliederung der Verkehrsunfallopfer nach ihrem Verletzungsgrad innerhalb der jeweiligen Verkehrsteilnehmerkategorie. Da aufgrund der zum Teil doch sehr geringen statistischen Massen bei Betrachtung eines einzelnen Jahres eine interpretierende Aussage nicht möglich ist, bildet die nachfolgende Grafik den Zeitraum der vergangenen fünf Jahre ab.

Bei jedem vierten verletzten Klein- bzw. Leichtmotorradfahrer mussten die Unfallfolgen als schwerwiegend eingestuft werden, ebenso bei jedem fünften verletzten Motorradfahrer. Wesentlich „besser dran“ sind da Lkw- Insassen oder auch – vielleicht etwas unerwartet – die Mopedfahrer. Hier stellte sich jeweils in weniger als 10 von 100 Fällen der Verletzungsgrad als gravierend dar. Jedes achte Unfallopfer, das mit dem Fahrrad unterwegs war, erlitt schwere bzw. gar tödliche Verletzungen und der gleiche Verletzungsgrad musste bei jedem sechsten verletzten Fußgänger registriert werden. Auffallend hingegen der entsprechenden Wert für PKW- Insassen. „Nur“ jeder 22. verletzte Lenker oder Mitfahrer eines Pkws war mit schweren Unfallfolgen konfrontiert. Der entsprechende An-

teil (4,4 Prozent) ist damit gerade einmal halb so hoch wie der ermittelte Wert für alle Unfallopfer.

Abbildung 2:



6. Verkehrsunfälle mit alkoholisierten Beteiligten

Wie bereits 2007 war auch im vergangenen Jahr die Anzahl der Alkoholunfälle rückläufig. Mit 56 Unfällen wurde der niedrigste Wert in den vergangenen 10 Jahren verzeichnet. Von den dabei registrierten 67 Unfallopfern waren 2 schwer verletzt. 63 Personen erlitten leichte Verletzungen, bei 2 war der Verletzungsgrad nicht erkennbar.

Tabelle 5: Unfälle und Verunglückte durch Trunkenheit nach Verletzungsart

Jahr	Zahl der ...			Verletzungsgrad			
	Unfälle durch Trunkenheit	alkoholisiert Beteiligten	Verunglückten	tödlich	schwer	leicht	nicht erkennbar
1999	70	74	98	-	10	88	-
2000	66	67	84	-	12	72	-
2001	60	61	89	-	9	80	-
2002 ¹⁾	80	80	110	-	15	95	-
2003	70	74	91	-	7	84	-
2004	60	63	89	-	12	77	
2005	69	70	97	-	10	81	5
2006	72	74	90	-	10	72	8
2007	61	66	79	-	3	72	4
2008	56	58	67	-	2	63	2

1) Verpflichtender Alkoholtest bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden seit Juni 2002

Quelle: Statistik Austria